

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg's Münzen und Medaillen

Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor

Oldenburg, 1860

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX A 565

Beschreibung der Münzen.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931731)

Beschreibung der Münzen.

(Die mit * bezeichneten Nummern sind im Original in der Sammlung Sr.
K. Hoheit des Grossherzogs, die mit ** nur in Abklatschen).

Graf Otto III.

† 1301.

Bracteaten.

Diese stammen meist aus dem Funde von Lockstedt und St. Magnus bei Bremen 1829, befinden und befanden sich im Besitze des Herrn C. E. Schellhass in Bremen. Sie wurden mit anderen Münzen vereint gefunden, deren Alter sich bis zum Jahre 1350 herab erstreckt, und dürften auf diese Weise wohl den Grafen Otto III. († 1301) und dessen Sohn Johann V. in Oldenburg († 1345) und Christian V. in Delmenhorst angehören.

1. Dreieckiger Schild mit zwei Querbalken. Rand glatt.

Gr. 10. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 2.

Pak. S. 53. Nr. 578. Ein zerbrochener — Mecklenb. Jahrb.

XVI. S. 318. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 2.

*2. Herzförmiger Schild mit zwei Querbalken, im äussern Rande sechs Punkte zu je zwei stehend.

Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 50. Nr. 91.

3. Dreieckiger Schild mit zwei Balken. Strahlenrand oder Perlenkreis.

Gr. 10. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 1.

Taf. XIX. Fig. 282. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 50. Nr. 99.

1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 3.

4. Dreieckiger Schild mit zwei Querbalken in getriebenem Rande. Auf der Rand-Erhöhung, oben und zu beiden Seiten unten etwas was wie () erscheint. Ob Strahlen ob Buchstabenversuche? Etwa O O O oder gar OLD? Gr. 10. Blätter f. Münzk. Nr. 3. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 1. Das könnte nun der von Gramberg in den Blatt. verm. Inh. T. VI. S. 236, b erwähnte sein, welcher in der Umschrift „in alter Mönchsschrift OLDE“ haben sollte. Ihn wollte der Etatsrath v. Witken zu Wittenheim vom Justizrath Reinboth zu Schleswig erhalten haben, er war aber in dem Verzeichnisse der Witkenschen Münzen nicht zu finden. Jedenfalls ist das OLDE zweifelhaft und fällt dieser Bracteate wahrscheinlich, weil schlecht gelesen, mit den vorhergehenden Nr. 2 und 3 zusammen.
- *5. Helm mit darauf stehenden fünf Fahnen, in jeder befinden sich zwei Querstreifen.
Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 51. Nr. 114. Diese Helmzier ist ganz wie auf den Siegeln der Grafen Otto, Johann und Christian bei Hamelmann S. 133 und 134, und können wir deshalb diese Münze keinem anderen Lande zusprechen.
- *6. In einem getriebenem Rande ein O.
Gr. 14.
- *7. In einem getriebenem Rande ein O.
Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 53. Nr. 121. Diese Bracteaten, die in obenerwähnten Funden, auch bei Verden und sonst vorgekommen, können — da man fast das ganze Alphabet, wenigstens bis V in Bracteaten kennt — für Oldenburg zweifelhaft erscheinen, aber eben so wenig können wir zugeben, dass diese Buchstaben allein gebraucht das Jahr bezeichnen sollen, wengleich dies der Fall war wenn neben der andern Vorstellung auf der Münze, noch einzelne Buchstaben gebraucht wurden. Die Fundorte und das Zusammensein mit andern Oldenburgischen Bracteaten lassen wenigstens vermuthen, dass sie Oldenburg nicht ganz fremd sind.

Graf Johann XI.

† 1345.

8. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: B̄N̄D̄ĪC̄T̄V̄ : N̄ŌM̄Ē : N̄N̄Ī : D̄ĒI
R̄Ī : N̄V̄ X̄P̄ † (benedictum nomen domini dei nostri
Jesu Christi).

Innere Umschrift: M̄ŌN̄ĒT̄Ā ŌL̄D̄ĒN̄B̄ † (moneta Olden-
burgensis).

Darinnen wie gewöhnlich das Kreuz, in dessen einem
Winkel L.

R. ganz wie bei den Turnosen gewöhnlich mit der Inschrift:
T̄V̄R̄ŌN̄V̄S̄ C̄ĪV̄ĪS̄ † Im äusseren Kreise 11 Bogen,
deren jeder eine Lilie zeigt.

Gr. 17. Mader Beitr. VI. S. 134. Fig. 40. Pak. S. 54.
Nr. 579. Die Abbildung bei Mader ist wie hier angegeben,
der Text hat aber N̄ŌM̄ĒN̄ D̄N̄Ī D̄ĒĪ N̄R̄Ī. Das L in
den Kreuzwinkeln hat Schwierigkeit gemacht, da dasselbe
zu keinem Orte und zu keinem Grafen zu gehören scheint.
Grote in den Blättern f. Münzk. 1836. Nr. 2. S. 91 hat in
der Oldenburgischen Grafenreihe der Linie Wildeshausen-
Bruchhausen zwar einen Grafen Ludolf aus dem Anfange
des 14. Jahrh. aufgefunden, mit dessen Söhnen, darunter
ein Graf Ludwig, der Ast ausstarb, und diesem die Münze
zugelegt. Diese Ansicht ist bei der verkommenen Lage jenes
Astes nicht zu theilen, sondern einfach Maders aufgeworfene
Frage: Ist der Münzmeister da angedeutet? mit „ja“ zu be-
antworten. In einer Urkunde des Klosters Blankenburg vom
Jahre 1314 wird nämlich: Oltmannus Luscus (also Oltmann
Schele) monetarius erwähnt, und diesen wird ohne Zweifel
wohl das L anzeigen, welcher vielleicht auch der erste Münz-
meister der ebenfalls in einer Blankenburger Urkunde vom
1. Febr. 1310 zuerst erwähnten Münzstätte — coram moneta
nostra — war.

*9. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: B̄H̄D̄ĪC̄T̄V̄ : S̄ĪT̄ : H̄ŌM̄Ē : D̄H̄Ī
N̄R̄ĪH̄V̄X̄P̄Ī †

Innere Umschrift: IOHTNES · COMES † im Felde wie gewöhnlich das Kreuz.

R. Wie gewöhnlich bei den Turnosen, im äusseren Rande zwölf Bogen, deren jeder eine Lilie einschliesst. Das Stadtzeichen dessen Kreuz bis in die Umschrift TVRONVS CIVIS reicht.

Gr. 17. Stammt aus dem Funde von Wittmund 1858, ebenso wie ein Turnose mit Kerstianus, Wilhelmus und Conradus, von denen der letztere wohl Oldenburg zuzuschreiben ist, während ersterer sehr zweifelhaft (da nur in wenigen und noch dazu schlechten Urkunden die Form Kerstianus vorkommt), der mittlere mit Wilhelmus aber gar nicht — trotz des Balkenwappens — hierher gehört, sondern nach Sinzig.

**10. Turnose.

A. Wie vorsteht, nur HOΩE : DMI : RRI : DEI : IHVXI † und IOHTNES.

R. Wie vorsteht.

Gr. 17. Blätt. f. Münzk. a. a. O. S. 91. Taf. VI. Fig. 49 beschrieben und abgebildet. Ebendasselbst wird noch ein anderer Turnose** erwähnt, der auf dem Av. nur die Variante IHVXPI hat, sowie IOHTN' Lilienkrone COMES. Auch diese wurden wie unserer in Ostfriesland gefunden und legt dieselben Grote unserm Johann XI. bei, obgleich er selbst sagt, dass die kleine, die Umschrift unterbrechende Lilienkrone ungewöhnlich sei, und der Gestalt nach ganz denen in den Kreuzeswinkeln und Dreipassbogen auf den französischen Münzen des 15. Jahrhunderts gleichkomme. Appel Repertor. Bd. III. Nr. 1260. legt jedoch diese letztere Münze dem Grafen Johann von Hennegau und Holland (1280 bis 1304) bei, welcher Ansicht in Bezug auf die Niederlande, wenn auch nicht auf diesen Johann, Grote a. a. O. Nr. 19. S. 249—50. beitrifft, zumal nicht allein die Lilienkrone für die Niederlande spricht, sondern sich auch diese mit Johann bezeichneten Turnosen wesentlich von der Conrads unterscheiden. Wenn nun auch der Verfasser des unkritischen Aufsatzes über Oldenb. Münzen in der Numism. Zeit. 1858.

Nr. 21. S. 165. Nr. 4. 5. diese beiden Turnosen trotzdem unserm Johann XI. beilegt, so müssen wir doch nach der Sachlage auf die mit der Lilienkrone als oldenburgische verzichten. — Ueber die Turnosen mit Kerstianus können wir vor der Hand keine Auskunft geben, glauben aber kaum dass dieselbe oldenburgische sind. Das Vorspringen der Turnosen so weit nach Osten — die vollständige Aechtheit dieser und der Jeverschen zugegeben — erscheint überhaupt merkwürdig und bedürfte wohl noch einer besonderen Untersuchung.

Graf Conrad I.

1345—68,

fällt in der Schlacht gegen die Rustringer bei Blexen
(Koldewei) 1368.

*11. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: BNDICTV : SIT : NOME : DNI
: RRI : DEI : NVXI †

Innere Umschrift: CORRTOVS COMES †

Im Felde das Kreuz wie gewöhnlich bei Turnosen.

R. Im äussern Kreise zwölf Bogen, deren jeder eine Lilie einschliesst, das Stadtzeichen wie gewöhnlich und geht das Kreuz in die Umschrift: TVRONVS CIVIS *

Gr. 16. Mit Nr. 9. bei Wittmund gefunden.

**12. Turnose.

A. Wie vorsteht, nur in der äussern Umschrift: DHI :
RRI : IHVXPI †, in der innern CORRTOVS.

R. Wie vorsteht, nur statt des kleinen Kreuzes nach civis
in der Umschrift vier Punkte ::

Gr. 16. Mit Nr. 10. in Ostfriesland gefunden. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 8. S. 92. Taf. VI. Nr. 48. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 6. Eigenthümlich ist die fast gleiche Höhe der Buchstaben der innern und äussern Schrift, sowie die Form der Buchstaben, welche derjenigen der Turnosen Johanns, und der Münzen Conrads II. und Diedrichs sehr ähnelt.

Conrad II. oder Moritz III.

(† 1386).

(† 1420).

*13. Dickgroschen.

A. Kopf mit Bischofsmütze, daneben Hand ein Schwert haltend, unten Wappen mit zwei Querbalken. Umschrift: **MORETZ OLDBORC** †

R. Segnender Bischof, in der Linken einen spitzen Wappenschild mit dem Oldenburgischen Querbalken. Umschrift: **STRICTVS + LAMBERTVS** †

Gr. 9. So die vollständige Münze aus verschiedenen Exemplaren zusammengestellt, was nöthig ist, da dieselbe zu der Sorte Münzen gehört, deren Platten um ein Bedeutendes kleiner waren als der Stempel, und also die Münzen, wenn sie nicht glücklicher Weise schief unter den Stempel kamen, von der Umschrift gar nichts, im letztern günstigen Falle aber nur die Hälfte davon sehen lassen. Zuerst ward diese Münze nach einem unvollständigen Exemplare im Timmschen Kataloge 1834. Nr. 1696. angeführt, und zwar als eine Münze Otto I., Grafen von Oldenburg und Erzbischofs von Bremen (1344—49) erklärt, jedoch von Grote in Blättern f. Münzk. 1835. Nr. 21. dem Bischof Florenz von Wewelinckhofen (1346—78) zugeschrieben. Auf Thomsens Entgegnung (Blätter f. Münzk. 1835. Nr. 35. Taf. XXV. Nr. 334.) giebt Grote a. a. O. zu, es sei eine gräfliche aus dem Zeitalter Ottos, also wohl eine Münze Johanns oder Conrads, oder besser eine Moritz II., als Administrator Bremens (Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 8. S. 92); endlich wird ebendasselbst 1839. S. 61. Taf. IX. Fig. 219. dieselbe für eine gräflich Oldenburgische mit Nachahmung der Typen des benachbarten Bremens aus Moritz Zeit erklärt, und dieselbe Graf Moritz III. (1390—1420) zugeschrieben, was auch pure in der Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 8. angenommen wird.

In der Numism. Zeit. 1846. Nr. 1. S. 3. Nr. 12. wird Otto I. als Münzherr ohne weitem Beweis festgehalten, und

die oben angeführte Münze mit vervollständigter (?) Inschrift (MONETA NOV.) aufgeführt, aber noch ferner erwähnt: „Ich besitze auch dieselbe Münze, jedoch den Kopf Petri (d. i. der Kopf auf dem Avers) ohne Bischofsmütze. Auf einem dritten Exemplare:

- A. Sitzender Bischof, in der Linken ein Buch, rechts neben ihm ein Kreuz. Umschrift ... ETA OLDEN ...
- R. Petrus ohne Mütze, aber links neben dem Kopfe ein grosser Ringel. Umschrift: SANCTVS“
- was also, wenn die Beschreibungen richtig, für Varianten der Münze spräche.

Das Exemplar der hiesigen Sammlung stammt aus dem Funde von Boitwarden (1851) an der Unterweser, welcher aus Bremer Dickgroschen (Blätter f. Münzk. 1855. Nr. 23. S. 1. Taf. XVII. Nr. 219. 222. 224.) und Goldgulden Wilhelm IX., Herzogs von Geldern († 1402) bestand. Da nun die Dickgroschen nach genau bestimmbarcn Münzen bald nach 1369 geprägt sind, so wird man nicht irren, wenn man das vorliegende Stück entweder Conrad II. oder Moritz III. zuschreibt. Für Conrad II. möchte wohl sprechen, wie ein bestimmter Beweis vorhanden ist, dass er das Münzrecht ausgeübt hat; nämlich in einer Beschwerde des Rathes der Stadt Oldenburg wider ihn, welche um das Jahr 1380 aufgesetzt und wahrscheinlich an den Rath zu Bremen gerichtet ist, heisst es: „ock scholden vnze heren beholden de munthe, alze en ere vader de gheeruet heft. Des latede ze ander gheld slan dan ere elderen deden, dar wy vnde vnze borghere butene nerghen mede bereden en kunnen, des wy groten schaden hebbet.“ Wir sind nicht im Stande anzugeben, ob diese Münze zu den schlechten neuen Pfennigen (nye quade penninghe oder sware) gehörte, welche in den Jahren 1370 bis 1390 in der Grafschaft Oldenburg kursirten, und immer im Gegensatze zu den olden swaren in den Kaufverträgen (novi, antiqui denarii) erwähnt werden. Das Verhältniss der alten Pfennige war folgendes: eine Mark = 10 Schillinge = 30 Groten = 120 Pfennige; des neuen Geldes: eine Mark = 10 Schillinge = 30 Groten =

150 Pfennige. Wie nun unser Dickgroschen in seinem Verhältnisse zu andern der Zeit steht, können wir nicht bestimmen*).

Graf Diedrich der Glückliche.

1423—1440 († in Delmenhorst).

**14. Groschen.

A. Kreuz oben mit einer Nagelspitze. Umschrift: DIEDERICI
 $\text{COMITIS OLDENBURGICI}$ (comitis Oldenburgici sc. moneta).

R. Mauer, darüber drei Thürme, vor dem Thore der schräg-
stehende Oldenburg. Wappenschild. Umschrift: MONETA
 $\text{NOVA OLDENBURGENSIS}$ (moneta nova Olbenborgensis).

Gr. 14. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 4.
Taf. XIX. 283. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 9.
Die Münze unterscheidet sich von den gleichzeitigen Nach-
barmünzen sehr durch Typen, Grösse, Gewicht und weniger
saubern Stempelschnitt**), obgleich die Form des C damit
übereinstimmt. In der Sammlung des Herrn Schellhass in
Bremen.

*) Was mag wohl die aus Numophyl. Eggeling. Brem. 1716. S. 110, 80.
auch in der Num. Zeit. 1844. 14. S. 112. angeführte Münze bedeuten?

A. MONETA. NOV. DELMENHUS. 1412. Clavis.

R. LVDEVVICVS . . . Episcopus sedens inter 4 turres dextra clavem tenet.
 $\frac{1}{6}$ Thaler pondere numus,“ von der das Gepräge wie bei Cassel I,
p. 60. von 1499 sein soll? Delmenhorst kann nicht sein, wahr-
scheinlich ist überhaupt falsch gelesen.

**) Hier sei noch erwähnt, dass im Lynarschen Kataloge S. 266. Nr. 94.
ein Goldgulden von 1438 Dietrich zugeschrieben wird, der jedoch nie vor-
handen war, sondern nur auf der Missdeutung eines Goldgulden des Kölner
Erzbischofs Dietrich von Moers beruht, über welchen man vergl. Numophyl.
Molano-Böhmer p. III. p. 148. Köhler Ducatencab. I, S. 300.

Graf Nicolaus

aus der Linie Delmenhorst, Erzbischof von Bremen.

1423—1447.

15. Groschen.

A. Kreuz mit einer Nagelspitze, welche in die Umschrift reicht. Umschrift: **NI COLAI: DOHINI OLDENBOR**

R. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte derselben das linksgelehnte Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: **HORATIA: ROVA :: OLDENBORG.**

Gr. 18—19. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 30. S. 371.
Taf. XXVI. Nr. 399. Num. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166.
Nr. 10.

Graf Christian VIII.

geboren 1426, regierte 1440—1448,

später als **Christian I.**

König von Dänemark.

† 25. November 1495.

***16. Bracteate.**

Unten gerundeter Schild mit den Oldenburger Querbalken in einem mit Strichen (Strahlen) verzierten Rande.

Gr. 13. Blätt. f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 253. Taf. XIX. 284. wo derselbe ohne allen Grund Friedrich von Holstein (dem Sohne König Christian I.) der 1523 König von Dänemark wurde, zugeschrieben wird. Num. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 19. wird derselbe ohne weiteres in die Zeit nach 1459 verlegt. Jahrb. f. Mecklenb. Gesch. I, 17, g. Beskrivelse S. 117. Nr. 7. Taf. I. Nr. 5. legt ihn unserm Christian zu, aber als König von Dänemark, wofür kein

Grund erscheint, da auf andern Münzen desselben als König über dem Wappen dann eine Krone steht.

17. Bracteat.

Ganz wie vorsteht, nur mitten im Wappen ein kleiner Zirkel.

Gr. 13. Beskriv. S. 120. Nr. 34. Taf. II, 2.

Graf Gerhard der Streitbare,

16
seit 1440 mit seinen Brüdern Christian und Moritz IV. gemeinschaftlich, ward 1454 Alleinbesitzer aber 1483 von dem Bremer Erzbischof als lästiger Nachbar vertrieben und starb 22. Febr. 1500 in Frankreich, auf einer Reise nach Spanien.

*18. Flindrich (Drei Stüver oder vier Grote).

A. Grosses schlichtes Kreuz. Umschrift: GHERARDI:
COHIS : OLDERB': (Gherardi comitis Oldenburgici
sc. moneta).

R. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte der rechtslehende
Schild mit den zwei Querbalken. Umschrift: HORETÆ:
ROVÆ: OLDERBØR' ★ (moneta nova Oldenburgensis).

Gr. 18—19. Blätt. verm. Inh. VI. 240, 1^a. Pak. S. 54.
Nr. 582. Blätt. f. Münzk. 1836. 19. S. 251. Nr. 5. Num.
Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 11.

*19. Flindrich.

A. Wie Nr. 18.

R. Wie Nr. 18. aber OLDERBØ' ★

Gr. 18. Wird wohl der in Blätter für Münzk. 1836, 19.
S. 251. Nr. 6. und Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166.
Nr. 12. aus Numophyl. Molano-Böhmer T. III. p. 676. Nr.
113. und Numoph. Schott. T. II. S. 813. Nr. 7085. erwähnte
sein, welcher im Revers bloß OLDENB. haben soll.

***20. Flindrich.**

A. Kreuz wie 18. Umschrift: GERTDI = COMES =
OLDENBORO.

R. Wie 18. nur linkslehrender Wappenschild. Umschrift:
MONETT = NOVIT = OLDENBORCH †

Gr. 18. Besseres Silber. Blätter verm. Inh. VI, 241, 1^c.
Blatt. f. Münzk. 1836. 19. S. 251. Nr. 8. Mader VI. S. 134.
Nr. 41. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 14. und
Pak. S. 54. Nr. 586. Götz Nr. 8697. wahrscheinlich auch
Oldenb. S. 9. Nr. 22 a.

21. Flindrich.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur OLDENBORGE.

Blätter verm. Inh. VI, 240, 1^b. und aus diesen in Blätter
für Münzk. a. a. O. Nr. 7. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21.
S. 166. Nr. 13. und Oldenb. S. 10. Nr. 22, b.

22. Flindrich.

A. Wie vorsteht, aber GHEARDI.

R. Wie vorsteht.

Aus Lynar S. 266. Nr. 87. in Blätter verm. Inh. VI, 241.
1^d. und Blätter f. Münzk. 1836, 19. S. 251. Nr. 9. Num.
Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 15. übergegangen, und zweifel-
haft. Gramberg bezeichnet zwar Nr. 21. als in seinem
Besitze, da aber dessen Sammlung jetzt in die hiesige über-
gegangen und in derselben nicht zu finden ist, so wird wohl
erlaubt sein, an der richtigen Lesart der Endbuchstaben zu
zweifeln, ebenso wie bei den drei folgenden Nummern.

23. Flindrich.

A. Wie vorsteht. Umschrift: GERARD. COMES. OLDENBORO †

R. Wie vorsteht. Umschrift: MONET. NOVA. OLDENBORCH.

Aus Maders krit. Beitr. VI. S. 134. Nr. 34. (und Pak.
S. 54. Nr. 580. Gerard Comes Oldenburg. Moneta Nova
Oldenb.) in Num. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 16.



24. Flindrich.

A. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte derselben der schief liegende Oldenburgische Wappenschild. Umschrift:

..... ARD ... COM + DE - OLDENBORG.

R. Kreuz. Umschrift: MONETA ROVA OLDERBORG.

Aus Götz Groschenbeitr. Nr. 8697. in Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 17. also wohl Nr. 20.

25. Flindrich.

A. Kreuz. Umschrift: GHERH COMIS OLDENB.

R. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte desselben der schief liegende Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: MONET NOVA OLDENBOR.

Aus Numoph. Thott. Tom II. Nr. 7086. in Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 18.

Diese drei Nummern 23—25 halten wir für zweifelhaft, und vermuthen, dass dieselben nur falsch gelesen und in unsern Nr. 16—22 enthalten sind.

*26. Flindrich.

A. Grosses schlichtes Kreuz, oben mit einer Nagelspitze.

Umschrift: MONTT : ROVT : OLDENBORGE

R. Das Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen (Balken und Kreuz) in unten, gerundetem Schilde. Umschrift: GHERTRDUS ꝛ COMITIS. OLDEB' :

Gr. 17—18. Da Graf Gerhard erst 1474 das Delmenhorstische Wappen annahm, so muss diese Münze, welche wahrscheinlich bei Pak S. 53. Nr. 580. gemeint ist, erst nach dieser Zeit geschlagen sein.

Graf Adolph,

des Grafen Gerhard's zweiter Sohn,

1482—1500, fällt im Kriege gegen die Dithmarschen.

*27. Flindrich.

A. Die Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte der rechts-
lehrende Wappenschild. Umschrift: ADOLPHVS +
CO + DE + OLDENBORGE * (Adolphus comes
de Oldenborge).

R. Grosses schlichtes Kreuz. Umschrift: MONETA .
NOVA • OLDENBOR * (moneta nova Olden-
burgensis).

Gr. 17. Offenbar Pak 54. Nr. 583. (Adolphus Co de
Oldenb. Moneta no. Oldenborgens.) Gramberg erwähnt in
den Blättern verm. Inh. VI. S. 241. Nr. 2. (wo er diese
Münze aufführt) und aus ihm die Blätter f. Münzk. a. a. O.
Nr. 10. und 11., sowie Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166.
Nr. 20. und S. 167. Nr. 21., nach Lynars Verzeichnisse
S. 277. Nr. 263.

„Ein überaus seltenes Stück (Flindrich).“

A. Das Kreuz. MONETA • NOVA • OLDENB.

R. Drei Thürme und unten das schief liegende Wappen. D.
G. ADOL. COM. IN. OLD. (rectius ADOL. COM. IN.
OLDEB.)

Schon Gramberg bezweifelt die Genauigkeit der Beschrei-
bung, und Grote in den Münzbl. a. a. O. hat ganz gewiss
recht, wenn er das D. G. als falsch erklärt und vermuthet,
dass es EB sein und zu OLD. gehören solle. Die Lynarschen
Anführungen ermangeln gewöhnlich der Genauigkeit, und ist
anzunehmen, dass diese Münze mit Nr. 27. identisch ist.

Graf Johann XIV.

mit Adolph gemeinschaftlich 1483—1500,
allein 1500—1526, († 10. Februar 1526).

* 28. Flindrich.

A. Die Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte der linksstehende Wappenschild. Umschrift: IOHNS • COMES • DE OLDENBORGES ★ (Johannes etc.)

R. Grosses schlichtes Kreuz. Umschrift: MÖRATT + ROVT + OLDENBORG ★

Gr. 17. Mader VI. p. 135. Pak 54. Nr. 585. Gramberg in Blätter verm. Inh. VI, 243, 3a. nur hat derselbe falsch OLDENBORGE statt GES gelesen, was auch Blätter für Münzk. a. a. O. Nr. 12. haben. Der Verfasser des Aufsatzes über Oldenb. Münzen in der Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. hat unter Nr. 22, 23. zwei Münzen daraus gemacht.

* 29. Flindrich.

A. Vorstellung wie 28. Umschrift: IOHTNNS + COM + DE + OLDENBOR' ★ (Johannes comes de Oldenburg).

R. Wie 28. nur hinter Oldenburg noch ein kleiner Stern.

Gr. 17. Wahrscheinlich auch Numism. Zeit. 1858. Nr. 21.

S. 167. Nr. 29. (aus Katalog. Eggeling p. 99. Nr. 8. stammend): IOHANN'S COMES IN OLDENBORG. Rev. OLDENB.

* 30. Flindrich.

A. Wie 29. nur OLDENBORG.

R. Wie 29.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI, 243. Nr. 3b. Blätter für Münzk. a. a. O. Nr. 13. Numism. Zeit. 1858, Nr. 21. S. 167. Nr. 24.

31. Flindrich.

A. Vorstellung wie gewöhnlich. Umschrift: IOHTN + COMES + IN + OLDENBO' o† (Johannes comes in Oldenb.)

R. Grosses schlichtes Kreuz, in dessen Winkeln Lilien. Umschrift: $DT + PACI + DRÆ + IR + DIAB + RRIS$ ★ (da pacem domine in diebus nostris)

Gr. 19. Mader VI. S. 134. Abb. Nr. 41. Pak 54. Nr. 584. und daraus in Blätter für Münzk. 1836, 9. S. 97, 98. und S. 251, sowie Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 27. Hätte Mader, dieser sorgfältige, gewissenhafte Numismatiker diese Münze nicht abgebildet, wir würden doch sehr an deren Dasein und Richtigkeit zweifeln, da sowohl die Lilien bei Oldenburgs Münzen ungewöhnlich sind, als der Wahlspruch „da pacem etc.“ in dieser Zeit und bei diesem Münzherrn.

32. Flindrich.

A. Durchbrochenes Kreuz, in dessen Winkeln: $C = O = N = D$. Umschrift: CON. D. IN. OLDENBOR.

R. Schrägsteher Schild mit Helm und Decken. Umschrift: MON. COM. DE OLDENBOR.

So die räthselhafte Münze, welche von Mader VI. S. 133. nach Schloifers geogr. u. histor. Beschreib. der Grafschaft Oldenb. u. Delmenh. in Büschings Magazin Th. 3. S. 119. und Gramberg verm. Blätter VI. S. 237. Aufführung, die dieselbe Conrad I. zuschreiben, mitgetheilt aber Conrad II. zugelegt wird. Der Beschreibung nach passt dieselbe aber nicht in jene Zeit, und obgleich Grote in seinen Blättern für Münzkunde 1836. S. 97. erst geneigt war, Conrad II. diese Münze zu lassen, so hat derselbe später (ebendas. S. 252) seine Meinung geändert und sagt darüber: „Um diese räthselhaften Umschriften zu erklären, setze ich nun, und zwar gewiss nicht ohne Wahrscheinlichkeit, voraus, dass der Anfang der Umschrift des Av. verwischt war, und dass einzelne der Buchstaben falsch gelesen sind. — Die Umschrift des Av. wird zwischen die Kreuzschenkel vertheilt gewesen sein, und in der Regel stehen in jedem Winkel vier bis fünf Buchstaben. Wir haben aber oben deren nur vierzehn, es können also leicht die Anfangsbuchstaben $IOHS$ verwischt gewesen sein, was aber, wie es häufig geschieht, ein Nicht-Münzkenner in der Beschreibung unberücksichtigt liess. Das

COND (in der Umschrift) wird dann COSΩ' (wo das Ω' in QD verwandelt ist) gewesen sein. Was dann die vier Buchstaben QORD (in den Kreuzwinkeln) betrifft, so mag das erste Q einen übersehenen Querstrich in der Mitte gehabt haben, also Θ, und das Q ein L mit weit heraufgezogenen Fushaken L gewesen sein, so dass diese Buchstaben, wenn man sie, statt mit C mit dem O anfängt, OLDE ergeben.“ Also Johannes comes de Oldenburg. Olde. Der Verfasser des Aufsatzes über Oldenb. Münzen in der Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 7. legt dieselbe aber ohne Weiteres wieder Conrad II. (1368) zu, wenn gleich selbige gar nicht in jene Zeit passt.

***33. Flindrich.**

- A. Der schiefstehende Wappenschild mit dem gekrönten, mit Helmdecken behängten Helme, auf welchem als Schmuck zwei Stierhörner. Umschrift: IOH'S + COME' + IR OLDENBUR + (Johannes comes in Oldenburg).
- R. Liegendes burgundisches verziertes Kreuz, dessen Schenkel die Umschrift theilen, oben mit einer durch einen Stern verzierten Nagelspitze: TTRRO = DOMI. = R'RDQ = QQQII (anno domini 1502).
- Gr. 19. Blätter für Münzk. 1836, 19. S. 251. Nr. 15. Taf. XIX. Fig. 281. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 26. und wahrscheinlich die (aus Katalog Eggeling p. 99. Nr. 7. stammend) Nr. 28. mit der Variante COMES im Av. und DOMINI im Rev.)

***34. Halber Flindrich (2 Grote).**

- A. Ziemlich gerade stehender Wappenschild mit dem gekrönten mit Helmdecken verzierten Helme, über welchem ein Kreuz. Umschrift: IOHTR' + QO + IR OLDBO (Johannes comes in Oldenburg).
- R. Burgundisches verziertes Kreuz, dessen Schenkel die Umschrift theilen. Umschrift: TTRRO = DOMI = IMQO = QQQII (anno domini 1502).
- Gr. 16. Lynar S. 267. Nr. 103. Blätter verm. Inh. VI. p. 243. Nr. 4. Möhring S. 6. Nr. 8. Oldenb. S. 13. Nr. 37.

Blätter für Münzk. 1836, 19. S. 251. Nr. 14. Numism. Zeit.
1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 25.

***35. Halber Flindrich.**

A. Wie 34. nur **OLDBOR.**

R. Wie 34.

Gr. 16.

****36. Viertel Flindrich (Groten).**

A. Wappenschild mit den Oldenburgischen Balken. Umschrift:
IOH. COM IN + OLDBORG † (Johannes comes
in Oldenburg).

R. Grösses Kreuz: **IN NO DOMI + MDCCLV †** (in
nomine domini 1502).

Gr. 10—11. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 97. Taf. VI.
Fig. 50. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 30.

Johann XV., Georg, Christoph*),

(† 1548)

(† 1552)

(† 1566)

Anton I.

(† 1573),

gemeinschaftlich von 1529 an, nach drei Jahren jedoch ward
die Regierung 1531 an den jüngsten Bruder Anton I. über-
tragen, doch scheint das Münzrecht, nach den Münzen zu
urtheilen, im Namen aller vier Brüder ausgeübt worden zu
sein, wenn man nicht annehmen will, dass Anton in der ersten
Zeit nach Uebergabe der Regierung die Namen seiner Brüder

*) Die unter Christophs alleinigen Namen geprägten Münzen ge-
hören nicht nach Oldenburg sondern nach Dänemark, und wurden im
Namen Christians II. (wie auch meist im Reverse zu lesen, z. B. Christiernus
. gr. rex Daciae) geschlagen. Deshalb sind selbige absichtlich hier weg-
gelassen.

beibehielt, später aber das unterliess, da er sich als alleinigen Herrn betrachten durfte.

37. Thaler 1535.

- A. Grosses Lilienkreuz bis in die Umschrift reichend. In den Kreuzwinkeln abwechselnd die Wappen von Oldenburg und Delmenhorst. Umschrift: ANT *—*IOA' *—*GEO' *—*CRI' * (Anton, Johann, Georg, Christoph).
- R. Das in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen (1. u. 4. Oldenb. 2. u. 3. Delm.) mit dem gekrönten und Decken verzierten Helme, aus dem zwischen zwei Stierhörnern ein Kreuz sich erhebt. Umschrift: *FRS' ° Z ° COMI ° ° DE ° OLDEB ° Z ° D' ° (fratres et comites de Oldeborg et Delmenhorst) zwischen Helm und Wappen 35 also 1535.

Abgebildet: Cooplieden Handboucxkin. Ghend 1544. Blatt Ejjjj^b. unten die vorletzte Münze. Munte p. 60, a. Munte (1575) Blatt Nvjv^a. unten; Ordonnantie 1560 Blatt Jvjv^b. unten. (Pariis) Thresoor S. 276. (Bog. S. Seite 7). Muntbok. p. 168. Münzbuch p. 168. Wolder. p. 168. und aus Pariis in Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. p. 98, h. Taf. VI. Nr. 46. Lilienthal Nr. 1828 Madai Th. 1. S. 592. Nr. 1828. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorrede S. VII. Nr. 1. Blätter verm. Inh. VI. p. 244. Nr. 5. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 31.

In einem alten Thalerbuche: „Hierein werden Verzaychent vnd abgerissen befunden, der — Thaler groschen, so viel man deren“ u. s. w. 1567 o. O. quer Quart, wird derselbe Thaler mit der Jahrzahl 53 gegeben, was offenbar falsch ist, da 1553 Johann XV. und Georg schon gestorben waren. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. p. 98, i.

38. Thaler 1538.

- A. Die zwei Wappen von Oldenburg und Delmenhorst, in nach innen ausgeschnittenen Schilden neben einander stehend, zwischen denselben ein Ring, über den Schilden ° 1 ° 5 ° 3 ° 8 ° Umschrift: IOANNE' + GEORGI' • CRISTOFF' • ANTH'o (Joannes Georgius Cristofferus Anthon.) Rose.

R. In ausgeschweiftem verzierten Schilde das in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstsche Wappen. Umschrift: FRS' • Z • COMITES • DE • OLDENB' • Z • DEL' Rose. (Fratres et comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Abgebildet: Cooplieden Handboucxkin. Ghend 1544. Blatt Ejjjjj^a. unten die letzte Münze. Munte p. 60, a. Munte 1575. Blatt N. vjj^b. in der Mitte, Ordonnantie 1560. Blatt Jvjj^b. oben. (Pariis) Thresoor S. 277. (Bog. S. Seite 8). Muntbok S. 168. Münzbuch S. 168. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 98 f. Taf. VI. Nr. 47. Lilienthal 1829. Madai Th. I. S. 592. Nr. 1829. Köhler, Münzbel. XVII. Vorr. S. VII. Nr. 2. Heespens Münzkat. S. 115. Nr. 1. Blätter verm. Inh. VI. p. 245. Nr. 6. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 32.

In dem alten Thalerbuche: „Hierin werden Verzaychnet und abgerissen befunden, der — Thaler Groschen, so viel man deren“ u. s. w., sowie Munte 1575. Blatt N. vjj^b. oben steht derselbe Thaler mit der Jahrzahl 1533 und dem Namen ioHanne' wahrscheinlich als bloßer Fehler des Holzschneiders. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. p. 98, g.

39. Halber Thaler.

A. Grosses Lilienkreuz die Umschrift theilend, in dessen vier Winkeln die Wappen von Oldenburg und Delmenhorst. Umschrift: IOA'. GEO'. CRIP'. ANT. (Joannes, Georgius, Christophorus Antonius).

R. Das behelmte Wappen. Umschrift: FRS. Z. COMI. ET. OLDE'B' Z. D. (fratres et comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Cat. Imp. p. 399. Madai Fortsetz. III. S. 307. Nr. 6843. Weise, Guldenc. Nr. 1714. Blätter verm. Inh. VI. S. 245. Nr. 7. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 34.

** 40. Viertel-Speciethaler.

A. Die zwei Wappen von Oldenburg und Delmenhorst in nach innen ausgeschnittenen Schilden neben einander gestellt, dazwischen ein Ring, über den Wappen 1·5·3·8 darunter O. Umschrift: IOTANNE'·GEORGI·CRISTOFF' + ANTH' Rose (Joannes, Georgius, Christofferus, Anthon).

R. In deutschem verzierten Schilde das Wappen Oldenburgs (1. 4) und Delmenhorsts (2. 3) in vier Felder getheilt.
 X · FR · S · Z · COMITES · DE · OLDENB · Z · DEL · Rose (fratres et
 comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Gr. 20. Fein Silber, wiegt $\frac{1}{2}$ Loth weniger 10 Gran.
 Götz 229. Nr. 2189. mit Berufung auf Madai Nr. 1829.
 Blätter verm. Inh. VI. S. 245. Nr. 8. Blätter für Münzk.
 1836. Nr. 9. S. 98. Taf. VI. Nr. 51. Numism. Zeit. 1858.
 Nr. 21. S. 168. Nr. 33. Ist wahrscheinlich Numoph. Molan.
 Boehm. P. III. p. 676. Nr. 114. wo nur die Umschrift des
 Av. anders lautet, nämlich JOA · NES · GEORGI · CHRISTOFE ·
 ANTHO. Numoph. Thödt. T. II. S. 813. Nr. 7088. statt
 CHRISTOFE, CHRISTOFF. Wir können nicht wie Num.
 Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 35. eine besondere Münze
 daraus machen. Oldenb. S. 7. Nr. 15, a. 15, b. mit dem
 falschen Jahre 1558 angeführt und ein Drittel genannt.

Graf Anton I.

als alleiniger Regent.

† 22. Jan. 1573.

41. Goldgulden.

A. Der geharnischte reitende Graf von der rechten Seite,
 rechts ein Schwert haltend, darunter im Abschnitte
 OLDE. Umschrift: ANTONI · GOES · IN · OLDENB · ET ·
 DEL.

R. Auf einem Lilienkreuze das vierfeldige Oldenburgisch-Del-
 menhorstische Wappen. Umschrift: † DNS PROTECTOR.
 VITE MEE A. Q. TREPP.

Cooptlieden Handboucxkin (Ghend 1544). Blatt eij^a. unten
 rechts. Munte Bl. 30. b. Munte (1575). Blatt G vj^b. unten;
 Ordonnantie 1560. Blatt D. vjjj^b. rechts der vorletzte. Parjjs
 Fol. 36. in unserm Exempl. Blatt 179, b. Nr. 3. (Signat.
 Mij). Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 45.

In Blättern verm. Inh. VI. S. 249. Nr. 10. nur aus Hamelmann Old. Chron. S. 368. erwähnt, wo steht: „Er (Anton) hat auch münzen lassen Goltfl. (Goldgulden) die sehr gut seyn, item halbe Thaler, Orthsthaler und gute Mariengroschen, darauf das Oldenburgische vnd Delmenhorstische Wappen zu finden.“

*42. Thaler o. J. 1538.

A. Von einem Lorbeerkranz eingefasstes, rechtsgekehrtes Brustbild in blossem Haupte mit kurz geschorenen Haaren, Schnurrbart und Kinnbart, um den mit Pelzwerk verbrämten Mantel eine goldene Kette über beide Schultern. Unten in der Umschrift nach IN in kleinem Schilde der Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: ANTONI^o ★ COME ★ IN OLDENB' ★ Z ★ DELM' X (Antonius comes in Oldenburg et Delmenhorst).

R. In deutschem Schilde viergetheilt das Oldenburgische (1. 4) Delmenhorstische (2. 3) Wappen, darüber gekrönter Helm, aus dem sich zwei gold- und rothgestreifte Büffelhörner und in deren Mitte ein silbernes Kreuz erheben, reiche Helmdecken umgeben das Wappen. Umschrift: DNS' ★ PROTECT ★ VITE ★ MEE ★ A ★ Q' ★ TREPID' (dominus protector vitae meae a quo trepidabo, aus Psalm 27, V. 1).

Rand glatt.

Gr. 18. Speciesthaler wiegt 2 Loth. Ungenau abgebildet Munte Bl. 59, b. Munte 1575. Blatt N. vjj^a. in der Mitte und Blatt N. vjj^b. unten. Ordonnantie 1560. Blatt J. vjj^a. unten. (Pariis) Thresoor S. 276. (Bog. S. Seite 8). Muntbok S. 168. Verzeichniss Blatt 20. (Bog. F. Blatt 4). Münzbuch S. 168. Wolder p. 168. Stürmer (fol. 39). p. 41. Leipz. M.-B. P. I. pag. 39. Berg. f. 46. (mit COME was auch Schirmer hat). Histor. Remarq. P. VII. N. XXVII. S. 209. Lilienthal Nr. 1830. Madai Th. I. S. 592. Nr. 1830. (C. J. Berenbergs) Verzeichniss (Hamb. 1784. 8.) S. 183. Nr. 1731. Madai Thalers. S. 360. 5003. Althof S. 180. Nr. 859. Dickmann S. 156. Nr. 3188. Essen S. 103. Nr. 1250. Götz S. 347. Nr. 252. Hamburg 1745. S. 50. Nr. 691.

Hamburg 1750. S. 304. Nr. 1564. Hamburg 1774. p. 52. Nr. 1081. Köhler Münzbel. XVII. Vorr. S. VII. Nr. 3. Blätter verm. Inh. VI, S. 246. Nr. 9. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 98. Oldenb. S. 3. Nr. 1. Mohr. Nr. 3904. In numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 39. und Nr. 45. werden aus einer Nr. nach der Abbildung in Paris. Fol. 36. zwei gemacht.

Hamelmann a. a. O. sagt: „In während der Münsterischer Fehde (1538) hat Graf Anthonius, nach des Heil. Reichs Münzordnung an Schrott und Korn vollgeltende Thaler münzen und schlagen lassen. Auf der einen Seiten des Gepregs stehet sein Bildnuss sampt der Ueberschrift, auf der andern Seiten dieser Spruch: „Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo.“

43. Halber Thaler o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gew. $\frac{13}{16}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI, 249. Nr. 11. Appel III, Abth. 2. S. 681. Nr. 2401. Blätter für Münzk. 1836, Nr. 9. S. 98. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 38. und ist wahrscheinlich Leipzig S. 419. Nr. 8565. „Gulden, mit Brustbild und Wappen o. J. ähnlich Mad. 1830.“

44. Orts- oder Viertelthaler o. J.

A. Wie vorsteht, aber DEL.

R. Wie vorsteht, aber QO. auch zu jeder Seite des Schildes ein Stern.

Numoph. Thott. II. Nr. 7089. und aus Hamelmann a. a. O. erwähnt in Blätter verm. Inh. VI, 249. Nr. 12. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 40; der ebendas. Nr. 41. aus Numophyl. Eggeling p. 99. Nr. 9. erwähnte Orts- oder Viertelthaler 1542, welcher

A. Brustbild (caput comitis insolito capitis tegumento ornatum) wie vorher, aber zu den Seiten Æ. 3. 7. Umschrift: ANTONI. COMES. IN OLDENB. Z. DELLMEHO. ANNO 1542.

R. Das Oldenburgische Wappen. Umschrift: SI. EXUR.
ADVER. M. F. PRF. I. H. F. S. P. H. S. DNS. SP.
VITE. ME. A. Q. T.

beschrieben wird, erscheint sehr zweifelhaft.

***45. Mariengroschen o. J.**

A. Wappen ganz wie auf 42. Umschrift: ANTONI + COE +
IN + OLDE + Z + D'. (Antonius comes in Oldenburg
et Delmênhorst).

R. Maria von Strahlen umgeben, mit dem Jesuskinde auf
dem linken Arme, in der Rechten ein Zepter. Umschrift:
MARIA + MATER + IHE w Z. (Maria mater Jhesu
Christi).

Gr. 17. Gew. $\frac{1}{8}$ Loth. Nicht ganz treu abgebildet Coop-
liden Handboucxkin Blatt H. vjj^b. oben die erste Münze.
Munte p. 60, a. (Pariis) Thresoor Seite 495. Ordonnantie
1560. Blatt J. vjj^b. in der Mitte. Blätter verm. Inh. VI, p.
249. Nr. 13. erwähnt. Eggeling p. 100. Nr. 10. und Pak.
S. 54. Nr. 588. stimmt ganz, nur statt wZ 42, was dann
bei Senoner p. 84. Nr. 1441. gleich weiter gesponnen wird
in: „Anton. Münze von 1542.“ Auch in Numism. Zeit. 1858.
Nr. 22. S. 169. Nr. 42. und 43. werden aus dieser einen
Münze zwei gemacht. Wambolt S. 235. Nr. 4882, d. aber
COES.

46. Groten o. J.

A. Anto Coes in Olde e De.

R. Dns Prot. vite me a. q. tr. Kreuz, in dessen Schenkeln
Lilien.

Nur aus Pak. S. 54. Nr. 587.

Scheint Billon, denn er ist a. a. O. als num. aen. be-
zeichnet.

Graf Johann XVI.

geb. 1540, tritt die Regierung 1573 an, erbt die Herrschaft Jever 1575, † 12. Nov. 1603.

Von diesem Grafen finden sich unter seinem Namen keine Münzen, wenigstens werden bei Hamelmann, der doch die des Grafen Anton anführt, keine erwähnt, und ganz entscheidend dürfte die Stelle in Winkelmann (Chronik S. 101) sein, wo er sagt: „das alte Oldenburgische Münzregale, dessen sich das Gräfliche Haus in Schlagung allerhand Münzsorten vor diesem auch wirklich bedienet, wozu ausserhalb des Römischen Reichs Befrejung, auch das Jeverische Münzrecht gekommen, habe dieser Orten eine geraume Zeit darnieder gelegen, wesfalls Graf Anton Günther ein solches Regale hervorgesucht, und dieser Zeit (1614) zu Jever ein Münzwerk anrichten, den 31. October die erste Münze schlagen, und hernach allerhand kleine und grosse Sorten von ganzen, halben und Viertelthalern an gutem Gewicht und Gehalt münzen lassen.“ Köhler in seinen Münzbelastigungen Th. XVII. Vorr. S. IX. sagt ausdrücklich, dass vom Grafen Anton bis Anton Günther keine Oldenburgische Thaler gefunden werden. Es erscheint allerdings eigenthümlich, dass Graf Johann in seiner dreissigjährigen Regierung kein Geld unter seinem Namen münzen liess, aber vielleicht hielt ihn in den ersten Jahren die verzögerte Beendigung des Processes wegen Jever, davon ab, vielleicht waren auch noch so viele Münzen seines Vaters Anton und der Fräulein Maria von Jever, die viel verschiedene Thaler und zum Theil geringhaltige Münzen (vergl. Hirsch Münzarchiv Th. VII. p. 149. wo eine Beschwerde über das Jeverische Geld vom 9. August 1576 sich vorfindet), schlagen liess, im Umlauf, dass es nicht nöthig erschien die Masse derselben zu vermehren.

Damit steht aber die Notiz in Schloifers geograph. histor. Beschreibung (Büschings Magazin Bd. III. S. 119) in Widerspruch, denn da heisst es: „Johann XVI. liess, nachdem er den Process wegen Jever gewonnen hatte, eine Münze diesfalls schlagen, mit der Umschrift: „Durch Gott hab ichs erhalten.“ Nachdem Graf Johann 1591 den Process wegen Jever wider

Ostfriesland auch in der Revisionsinstanz gewonnen hatte, scheint er diesen Wahlspruch (dore god hebbe ick idt erholden) welchen Maria sich schon nach ihrem Streite mit Ostfriesland zugelegt hatte, angenommen zu haben, denn man findet ihn auf dem 1599 in Oldenburg gedruckten kleinen plattdeutschen Katechismus in den Buchstaben D. G. H. J. E. angedeutet.

Nun existiren aber zwei Thaler, scheinbar dem Fräulein Maria von Jever angehörig, die wir aber dem Grafen Johann XVI. zuschreiben, indem wir glauben, dass derselbe diese nach seinem entschiedenen Prozesse wegen Jever habe schlagen lassen, aus einer Art Pietät den ähnlichen Avers der sogenannten Marienthaler beibehielt, und durch die Jahrzahlen 72. und 73. bezeichnen wollte, wie im ersteren Jahre das Fräulein Maria zuerst den Ausspruch that, ihren Vetter Johann zum Erben einzusetzen und im folgenden Jahre (1573) das Testament errichtete. Man könnte diese Thaler gewissermassen als Huldigungsmünzen bezeichnen, da sonst kein Grund abzusehen, weshalb auf Jever'sche Thaler das Oldenburg-Delmenhorstische Wappen gekommen sei.

****47. Dickthaler. 1572.**

A. Das mit einer Krone (aus der drei Straussfedern aufsteigen) geschmückte, behelmte Jever'sche Wappen mit Helmdecken, unten neben dem Wappen getheilt 72. Umschrift: M \overline{A} ◊ GEBO ◊ DO ◊ V ◊ FR ◊ THO ◊ IE ◊ R ◊ O ◊ W \overline{A} .

R. Lilienkreuz, in dessen Rumpfe der Jever'sche Löwe, zwischen den Schenkeln abwechselnd das Jever'sche Löwenwappen und das Oldenburgisch-Delmenhorstische. Umschrift: DORCH ◊ GODT ◊ H \overline{A} B ◊ ICKS ◊ ER \overline{A} HLTE. Das Münzmeisterzeichen ein Zainhaken und eine vierblättrige Blume verschränkt.

Rand glatt. Gr. 24. Gew. 2 Loth. Kleiner Dickthaler.

Madai 1735. Göz Beschr. S. 33. Nr. 8. Köhler Münzbel. Th. XIV. Vorr. S. XXVIII. Essen S. 100. Nr. 1222. Frank S. 162. Nr. 2643. Götz p. 347. Nr. 238. Strackerjan in Blätter für Münzk. 1836. Nr. 23. S. 287. weiss aus diesem

Thaler — wie aus dem folgenden, die er beide nicht gesehen — nichts zu machen.

**** 48. Thaler. 1573.**

A. Wie vorsteht, nur unten neben dem Wappen getheilt 73.

Umschrift: Wie vorsteht, nur IEV ◊ R ◊ O ◊ V ◊ W.

R. Darstellung wie beim vorhergehenden. Umschrift: DVRCH

◊ GOT ◊ HAB ◊ ICHS ◊ ERHAL ◊ P ◊ VON ◊ XXX.

ST. Münzmeisterzeichen wie vorsteht.

Rand glatt. Gr. 28. Gew. 2 Loth.

Madai 4232. Göz Beschr. S. 31. Nr. 4. Jacobsen Nr. 1249? Wir führen hier keine weitem Belege aus Münzbüchern an, da wir uns für die später zu bearbeitenden Jeverschen Münzen das Weitere vorbehalten.

Die Legende des Avers heisst: MARIA GEBORNE DOCHTER VND FROIKEN THO IEVER Rustringen Ostringen VND Wangerland; die des Revers: dorch (durch) Godt hab icks erhalten und P. von XXX St. heisst Pfennig von 30 Stübern.

Die zuletzt hier aufgeführte Münze ist (nur ungenau) abgebildet in: Abdruck der verbotenen Münzen, welche des heil. Röm. Reichs Münzordnung ungemäss (München 1581. 8.) Blatt B. vj^a. unten und wird zu 13 Batzen normirt. Auf dem Av. fehlt die Jahrzahl und lautet die verkehrte Umschrift: MONETA. NO. GE. B. DO. V. FR. IV. R. O. I., auf dem Rev. ist das Oldenburgische Wappen total falsch.

Graf Anton Günther,

geb. 1. Nov. 1583, tritt 1603 die Regierung an, erbt 1647
Delmenhorst, † 19. Juni 1667.

G o l d.**49. Doppelducaten. 1660.**

A. Des Grafen Brustbild.

R. Das Wappen 1660.

Aus Lynar S. 273. Nr. 203, wo es als „ein seltenes und
rares Stück“ aufgeführt ist, in Blättern verm. Inh. VI. S.
332. Nr. 15. erwähnt, erscheint sehr zweifelhaft.

50. Vierducatenstück. 1660.

A. Wie Nr. 49.

R. Wie Nr. 49.

Nur in den Blättern verm. Inh. VI. S. 332. Nr. 14. er-
wähnt als: „Eine Münze von der Grösse eines Drittels, vier
Ducaten schwer, vermuthlich ähnlich dem Gepräge von Nr.
63.“ (eines Drittels von 1659), also wie unsere Nr. 91., von
der es dann nur ein Goldabschlag sein dürfte.

51. Doppelducaten. 1664.

A. Des Grafen Brustbild.

R. Das Wappen 1664.

Nur aus Lynar S. 267. Nr. 108. angeführt in Blätter
verm. Inhalts VI. S. 334. Nr. 17. erscheint sehr zweifelhaft
und ist wahrscheinlich nur ein Ducaten gemeint, welcher
ziemlich breit ist.

***52. Ducaten. 1664.**

A. Des Grafen Brustbild links gekehrt, mit blossen Haupte,
langen hintergekämmten Haaren, einem Schnurr- und
Knebelbarte und breitem Halskragen. Umschrift: ANT.
GUNT. C. OL. ET. DEL. DO. IN. IE. E. K. (Anton
Günther comes Oldenburgi et Delmenhorstae dominus
in Jever et Kniphausen).

Merzdorf, Oldenb. Münzen.

R. Das in vier Felder getheilte, gekrönte, mit Palmenzweigen eingefasste Wappen, im ersten und vierten die zwei Oldenburgischen Balken, im zweiten und dritten das Delmenhorstische Kreuz; aufgelegt ist ein Mittelschild worin der Jeverische gekrönte, aufrechte, zur Rechten gekehrte Löwe. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1664

Rand glatt.

Gr. 17. Köhler Ducatencab. Th. 2. S. 766. Nr. 2407. Numophyl. Burckhard Th. 2. S. 275. Nr. 767. Blätter verm. Inh. VI. S. 333. Nr. 16. Numoph. Ehrencron. p. 288. Nr. 62. Schlegel Biblia in num. p. 161. (wegen des Wahlspruchs auxilium etc., der aus Psalm 121. V. 2. genommen ist). Soothe S. 203. Nr. 1300. Numoph. Claussen p. 23. Nr. 275. Pak. S. 54. Nr. 591. Kreber S. 234. Nr. 3610. Frost I. S. 61. Nr. 132. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 83.

Silber.

* 53. Doppelthalerklippe o. J. (1614—19).

A. Das Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeverische Wappen in vier Feldern (und zwar in 1. und 4. Oldenburg-Delmenhorst, in 2. und 3. Jever) mit Laubwerk eingefasst, oben zwei gekrönte Helme, aus der rechten Krone steigen die gestreiften Oldenburgischen Büffelhörner, in deren Mitte das Delmenhorstische Kreuz, aus der linken Krone steigen die Jeverischen drei Straussfedern; oben zwischen den Hörnern und Federn ist eine Lilie als Zeichen des Münzmeisters. Umschrift: ANT ·:· GVN·CO : OL ·· E·DEL·D : IN·IEV·E·KN ·· (Anton Gunther comes Oldenburgicus et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der zweiköpfige Reichsadler, in dessen Brust der Reichsapfel, über welchem, zwischen beiden Köpfen die kaiserliche Krone, die in die Randschrift hineinreicht. Umschrift: MATH·I·D·G·RO † IMPER † AVGV (Mathias I. dei gratia Romanorum imperator semper Augustus).

Gew. 4 Loth. Ist offenbar gemeint bei Lynar S. 267.

Nr. 96. Mickoki S. 179. Nr. 3427. wo an beiden Stellen auf Lilienthal und Madai 1831. verwiesen wird und in Blätter verm. Inh. VI. S. 341. Nr. 29.

***54. Thalerklippe o. J. (1614—19).**

A. Wappen wie Nr. 53., ebenso Umschrift.

R. Der Reichsadler wie 53. Umschrift † MATH ✽ I ✽ D †
G † ROM † IMPERA † SEMP † AVG † nochmals die Lilie.

Gew. 2 Loth. Möhring S. 6. Nr. 3. Blätter verm. Inh. VI. S. 336. Nr. 23, a. Götz 229. Nr. 2190.

***55. Thalerklippe o. J. (1614—19).**

A. Wappen wie Nr. 53., nur fehlt die Lilie zwischen dem Helmschmucke; Umschrift: ANT · GVNT · COM · OLD · E · DELM · D · I · IEV · E · KN ·

R. Reichsadler, wie vorsteht. Umschrift: MATH · I · D · G · ROM · IMPERAT · SEMP · AVGV · Lilie.

Gew. 1½ Loth. Oldenb. S. 3. Nr. 2.

56. Thaler o. J. (1614—19).

A. Wie Nr. 53.

R. Wie Nr. 53.

Gr. 28. Gew. 2 Loth. Lilienthal 1831. Madai Th. I. Nr. 1831. (Hist. Rem. 1707. S. 201. abgebildet, jedoch in der Schrift etwas abweichend). Köhler Münzbel. XVII. Vorrede S. IX. Nr. 4. Lynar 273. Nr. 201. Mad. Thalers. S. 361. Nr. 5004. Blätter verm. Inh. VI. S. 337. Nr. 24. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 54.

***57. Thaler o. J. (wohl 1619, in dem kurzen Interregnum zwischen 20. März und 28. August).**

A. Des Grafen linksgekehrtes, jugendliches Brustbild, in blossem Haupte, und kurz verschnittenen dicken, etwas krausen, vorn als ein Toupe zurückgekämmten Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, einem abstehenden Spitzenkragen, im zierlichen Harnisch, mit umgehangenem Gewande. Umschrift: ANTHON ; GVNTHER ; COMES ; IN ; OLDENB . . .

R. Behelmtes Wappen wie Nr. 53. Umschrift: ·ET·DELMEH.
DOM·IN·IEVER·ET·KN·

Gr. 29. Gew. 2 Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 338. Nr. 25. Hamb. 1774. p. 52. Nr. 1082. (Köhler Münzbel. XVII. Vorr. S. IX. Nr. 5?) Numoph. Molan. III. 677. Nr. 116. Numoph. Burckh. II. S. 172. Nr. 421. Thott. Nr. 7112. Lynar S. 266. Nr. 88. Oldenb. S. 4. Nr. 4, a. 4, b. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 99. Ebend. Nr. 104. wird aus Thott II. Nr. 7114. ein Thaler aufgeführt mit der (fraglichen) Variante im Av. COM·OLDENBVRG. im Rev. ET DEL. DO. IN IEVER ET KNIP

58. Thalerklippe o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gewicht 3 Loth weniger 10 Gran. Wohl Möhring S. 6. Nr. 4. aber (Av. Anth. Gunth. Comes Oldenb. — Rev. et Delmh. domin. Jev. et Kniph.) bezeichnet. Blätter verm. Inh. VI. S. 340. Nr. 26. Auch die bei Essen S. 103. Nr. 1251. (mit Berufung auf Madai Nr. 1832.) und Timm III. S. 170. Nr. 1576. als seltene Aderthalhaltherklippe angeführt. $2\frac{15}{16}$ Loth schwere Münze scheint dieselbe zu sein, sowie Pak. — Oldenb. S. 3. Nr. 3. aber nur mit dem Fehler RN. statt KN. im Revers, es ist nämlich das K hier noch mehr als bei dem Thaler einem R ähnlich.

**59. Doppelthalerklippe o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gewicht 4 Loth. Lilienthal 1832. Madai Thalers. Th. I. S. 592. Nr. 1832. Blätter verm. Inh. VI. S. 340. Nr. 27. Lynar S. 266. Nr. 92. Madai Thalers. p. 361. Nr. 5006. Holtzmann 172, 15. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 98.

60. Thaler o. J. (1619—37).

A. Das Wappen wie Nr. 53. Umschrift: ANT·GVN·CO·OL·
E·DEL·DO·IN·IE·E·K. (Anton Günther Comes Oldenb.)

burgicus et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der zweiköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel in der Brust, zwischen den beiden Köpfen die kaiserliche Krone. Umschrift: FERD. II. D. G. ROM. IMPER. SEMPE. AV. (Ferdinandus II. dei gratia Romanorum imperator semper Augustus).

Gew. 2 Loth. Madai Thaler. Th. 2. S. 606. Nr. 4317. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorr. S. IX. Nr. 6. Burckh. Numoph. II. p. 172. Nr. 420. Numoph. Molan. III. S. 677. Nr. 117. Jacobs S. 310. Nr. 1237. Blätter verm. Inh. VI. S. 340. Nr. 28. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5005. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 58.

61. Doppelthaler o. J. (1619—37).

A. Wie Nr. 60.

R. Wie Nr. 60.

In den Blättern verm. Inh. VI. S. 341. Nr. 30. nur aus Lynar S. 267. Nr. 107. angeführt.

62. Doppel- oder Dickthaler 1659.

A. Das ältliche Vollgesicht des Grafen in blosser Haupt, mit zurückgekämmten schlichten, auf dem Hemdkragen aufliegenden, unten etwas krausen Haaren, mit einem Zwickel- und Spitzbart, breitem mit Spitzen besetzten Kragen und über die rechte Schulter nach der linken Hüfte herabhängendem Wehrgehenk. Umschrift: ANTON. GVNT. CO. OLDEN. ET. DEL. DYN. IEV. ET. RNI. (sic statt KNI). (Anton Gunther comes Oldenburgicus et Delmenhorstensis dynasta Jeverae et Kniphuseae). Oben ein mit zwei Zainhaken durchstochenes Herz, als Zeichen des Münzmeisters.

R. Das mit einer offenen Krone bedeckte, in vier einfache Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, im Mittelschilde der Jeverische Löwe, an jeder Seite eine Rose mit Stengel und Blättern. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO. Im Abschnitte 1659.

Wiegt 4 Loth weniger 20 Gran. — Blätter verm. Inh. VI.
S. 341. Nr. 31. Oldenb. S. 4. Nr. 5.

63. Doppel- oder Dickthaler o. J. (1660).

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Wiegt 4 Loth weniger 20 Gran. Blätter verm. Inh. VI.
S. 342. Nr. 32.

64. Thaler 1660.

A. Wie Nr. 62. nur IE. ET KNI.

R. Wie Nr. 62. nur das Wappen mit drei gekrönten Helmen
wie gewöhnlich bedeckt. Umschrift: AUXILIUM MEUM
A DOMINO 1660.

Gew. 2 Loth. Num. Molano-Böhmer. T. III. S. 677. Nr.
115. Bei Thott II. Nr. 7110. und daraus Num. Zeit. 1858.
Nr. 22. S. 173. Nr. 80. als Doppelthaler aufgeführt, mit der
Variante in dem Av. IE. ET KN.

65. Thaler 1664.

A. Des Grafen Brustbild wie auf dem Ducaten. Umschrift:
ANT. GVNT. C. OL. ET DEL. DO. IN IE. ET KN.

R. Gekröntes Wappen. Umschrift: AVXILIVM MEVM A
DOMINO 1664.

Nur aus (v. Zehmen) Verzeichn. Dresden 1834. Nr. 1906.
in Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 84. und ist
offenbar auf einen Irrthum basirt, der wohl in der falsch
angegebenen Jahrzahl liegt.

*66. Thaler 1665.

A. Des Grafen links gekehrtes sehr ähnliches Brustbild, mit
blossem Haupte, hintergekämmtten schlichten, auf dem
Kragen etwas gekrollt aufliegenden Haaren, Schnurr-
und Knebelbarte, breitem gefalteten niederhängenden
Hemdkragen, buntem, über die rechte Schulter hän-
genden Wehrgehenk. Umschrift: ANTHON. GVNTER.
D : G. CO. IN. OLDENB. ET. DELMH. D. IN. IE. ET.
KNI † (Anthon Gunter dei gratia comes in Oldenburg
et Delmenhorst dominus in Jever et Kniphausen). An

beiden Seiten des Kopfes ætat: 82 regimi: 62 (ætat. regiminis) unten getheilt der Name des Stempelschneiders J G — P.

R. Das in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeversche Wappen, das erste und vierte (wieder quadrirt) enthalten das Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, das zweite und dritte Feld zeigt den Jeverischen Löwen. Ueber dem von Helmdecken umgebenen Wappen stehen drei offene gekrönte Helme, aus der mittleren Krone steigen die zwei Büffelhörner mit dem Kreuz, aus der rechten die drei Straussfedern, aus der linken der Löwe. Umschrift in einer Cartouche: AVXILIVM. MEVM. A. DOMINO. 1665. Unten an den Seiten des Wappens J G P.

Rand glatt.

Gr. 30. Gewicht 2 Loth weniger 10 Gran; existirt auch in Golde * in Gewicht von 10 Ducaten oder $2^{15}/_{16}$ Loth. Madai Thalerc. Th. 2. S. 607. Nr. 4322. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorr. Nr. 9. Numoph. Ehrencron. P. II. p. 147. Nr. 410. Blätter verm. Inh. VI. S. 342. Nr. 33. Götz S. 229. Nr. 2191. Hamburg 1745. S. 50. Nr. 692. Kreber S. 234. Nr. 3611. Mad. Thalers. S. 361. Nr. 5012. Lynar S. 266. Nr. 93. Museum Molano-Böhmer. III. 678, 118. Timm III. p. 170. Nr. 1578. Oldenb. S. 4. Nr. 6, a. 6, b. 6, c. 6, d. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 87. Ebend. S. 174. Nr. 88. wird aus (v. Zehmen) Verz. Nr. 1907. eine von diesem Jahre nicht existirende Variante angegeben, darin bestehend dass statt der V, U stehen; vielleicht ist aber der Thaler von 1666 gemeint, welcher U hat.

*67. Thaler 1666.

A. Des Grafen ähnliches linksgekehrtes Brustbild, aber mit einem grösseren Theile des Körpers. Umschrift: ANTHON GUNTER D : G : CO : IN OLDENB : ET DELMH : D : IN IE : ET KNI : † (Anthon Gunter dei gratia comes in Oldenburg et Delmenhorst dominus in Jever et Kniphausen). An den Seiten des Kopfes ÆTATIS. 83 REGIMINIS. 63.

R. Wappen wie 66. Umschrift in Cartouche: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1666.

Rand glatt.

Gr. 30. Gew. 2 Loth weniger 10 Gran, (existirt auch in Gold Thott I, p. 562. Nr. 838. II, Nr. 238. Num. Zeit. 1851. Nr. 17. S. 131. Nr. 17. und wiegt $2\frac{15}{16}$ Loth). Blatt. verm. Inh. VI, 343. 34. Madai Thalers. Th. I, S. 593. Nr. 1834. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorrede S. IX. Nr. 10. Schlegel Biblia in numis. p. 161. Lilienthal p. 632. Nr. 1834. Hamb. 1745. S. 50. Nr. 693. Hamb. 1750. S. 304. Nr. 1565. Hartwig S. 161. Nr. 2843. Holtzmann S. 172. Nr. 16. Kreber S. 234. Nr. 3612. Mad. Thalers. S. 361. Nr. 5013. Lynar S. 267. Nr. 95. Fliessbach Taf. XCVIII. Fig. 4. Oldenb. S. 4. Nr. 7. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 91.

*68. Leichter Thaler zu 48 Groten 1659.

A. Das ältliche Vollgesicht des Grafen in blossem Haupt, mit zurückgekämmten schlichten, auf dem Hemdkragen aufliegenden, unten etwas krausen Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, breitem mit Spitzen besetzten Kragen und über die rechte Schulter nach der linken Hüfte herabhängendem Wehrgehenk. Umschrift: ANTON. GUNT. CO : OLDEN. ET. DEL. DYN. IEV. ET. KNI. Rose als Münzmeisterzeichen.

R. Das mit einer offenen Krone bedeckte, in vier einfache Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, im Mittelschilde der Jeversche Löwe, an jeder Seite eine Rose mit Stengel und Blättern. Unterschrift unter dem Wappen 16. 48. GROT. 59. Umschrift in einer Cartouche: ⦿ AUXILIUM MEUM A DOMINO ⦿

Gr. 30. Gew. $1\frac{9}{16}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI, 348. Nr. 42, b. Münzordn. 693. Taf. 6. Weise 1717, 3. A. P. Tab. XI. Nr. 122. Lilienthal 1833. Madai Thalercab. Th. I. S. 593. Nr. 1833. Essen (wo er ein ganzer breiter Thaler genannt wird) S. 103. Nr. 1252. Kreber S. 234. Nr. 3608. Traun p. 215. Nr. 7034. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5008.

Frost I. p. 140. Nr. 37, b. Lynar S. 279. Nr. 290. Möhring 8, 1. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 73.

69. Leichter Thaler zu 48 Groten 1659.

A. Wie Nr. 68. doch soll in der Umschrift RNI statt KNI stehen, und statt der Rose ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

R. Wappen wie Nr. 68. nur in der Umschrift noch die Jahrzahl 1659. Die Werthangabe 48 GROT steht alleinunter dem Wappen.

Gr. 30. Gew. $1\frac{3}{16}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 347. 42, a. Weise 1717, 2. N. P. Tab. X. Nr. 116. Oldenb. S. 5. Nr. 8. Numism. Zeit. 1857. Nr. 22. S. 172. Nr. 74.

***70. Leichter Thaler zu 48 Groten 1660.**

A. Wie Nr. 68. nur statt der Rose ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz als Münzmeisterzeichen.

R. Wappen zwischen den beiden Rosen wie Nr. 68. darunter (48. GROT). Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1660.

Gr. 30. Gew. $1\frac{3}{8}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 348. Nr. 43, a. Madai Th. 2. S. 606. Nr. 4319. Lynar (mit Verweisung auf Lilienthal 1833.) S. 266. Nr. 89. 91. Jacobs S. 310. Nr. 1238. Leipzig S. 420. Nr. 8566. Pak S. 54. Nr. 589. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5009. Scharps Th. II. S. 13. Nr. 218. Althof S. 180. Nr. 860. Hamb. 1774. p. 52. Nr. 1033. Hartwig S. 161. Nr. 2842. Mus. Molan. III, 678, 120. Weise 1717, 4. Fliessbach Taf. XCVIII. Fig. 3. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 78. In Lucii Münztractat Taf. 75. und wahrscheinlich daraus in Hofmann M. S. P. II. Taf. 105. abgebildet und Weise 1717, 5. erwähnt, aber mit der falschen Jahrzahl 1669, da Anton Günther schon 1667 gestorben war.

***71. Leichter Thaler zu 48 Groten 1660.**

A. Wie Nr. 70. nur statt KNI in der Umschrift KN.

R. Wie Nr. 70.

Gr. 30. Gew. $1\frac{3}{8}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 348. Nr. 43, b.

72. Leichter Thaler zu 48 Groten 1661.

Nur in Blätter verm. Inh. VI. S. 348. Nr. 44. aus Lynar S. 129. Nr. 118. erwähnt, woselbst derselbe nur einfach „ein in Oldenburg 1661 geschlagener Gulden“ genannt, aber nicht näher beschrieben wird. Bei der Leichtfertigkeit des Lynarschen Katalogs ist aber auch ein Druckfehler zu vermuthen, nämlich 1761 statt 1661, und würde dann ein Zweidrittelstück nach Leipziger Fuss gemeint sein.

73. Gulden (leichter Thaler) o. J. (1619—37).

A. Das gekrönte in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeversche Wappen. Umschrift: ANT. GVN. CO. OL. E. DEL. DO. IN. IE. E. K. (Anton Günther comes Oldenburgicus et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der zweiköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel in der Brust, oben die kaiserliche Krone, im Reichsapfel die Zahl 60 (Grote oder Kreuzer?). Umschrift: IN. MANIBVS. DOMINI. SORTES. MEAE.

Wiegt $1\frac{3}{8}$ Loth. Madai Thalercab. Th. 2. S. 606. Nr. 4320. Blätter verm. Inh. VI. S. 349. Nr. 46. Weise Nr. 1718. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5010. (als halber Thaler angegeben). Pak S. 56. Nr. 614. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 112.

*74. Floren oder Gulden o. J. (1637—57).

A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen Verzierungen. Unten nach GVN. im Rande (28) also Werthangabe 28 Stüber. Umschrift: FLOR. AN : GVN : C : O : E. D : D. I. I. E. K. (Florenus Antonii Guntheri comitis Oldenburgici et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender Krone, auf der Brust den Reichsapfel, worin die Werthangabe 28. Umschrift: FERD. III. D : G. ROM·IMP·SEMP. AV. (Ferdinandus III. dei gratia Romanorum imperator semper augustus).

Rand glatt.

Gr. 29. wiegt $1\frac{3}{8}$ Loth. Mon. en. arg. p. 266. Dickmann S. 156. Nr. 3189. S. 233. Nr. 580. Möhring 8, 3. Traunfelln. 200. Nr. 906. Traux. S. 215. Nr. 7035. 7036. Wellenheim Nr. 4940. 4941. (mit Varianten GVN. C—O. und AN. GVN—C. O). Weise 1719. 2. (mit GV. im Av. und SEM. AVG. im Rev.) Cab. imp. p. 400. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 62. S. 172. Nr. 63. 64. Ist schlecht gearbeitet.

75. Floren oder Gulden o. J. (1637—57).

A. Wie vorsteht, nur GV und I. IE. E, statt GVN I. I. E in der Umschrift, und nach dem K ein Münzmeisterzeichen ★. Die 28 steht nach C. O.

R. Wie vorsteht.

Gr. 29. wiegt $1\frac{3}{8}$ Loth. Madai Thalerc. Th. 2. S. 606. Nr. 4321. Blätter verm. Inh. VI. S. 350. Nr. 47. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 61. Tröbner.

76. Floren oder Gulden o. J. (1637—57).

A. Wie vorsteht, nur ANT statt AN und C (28) O statt C. O (28).

R. Wie vorsteht.

Gr. 29. wiegt $1\frac{3}{8}$ Loth. Tröbner.

*77. Floren oder Gulden o. J. (1658—1667).

A. Das verzierte gekrönte Wappen wie 74. Umschrift: ·FLOR. AN. GU. C. O. E. D. DI. IE· E· K (Florenus Antonii Guntheri comitis Oldenburgici et Delmenhorstensis dinastae Jeverae et Kniphusiae).

R. Adler (nur viel besser gearbeitet) wie 74, im Reichsapfel auf der Brust 28. Umschrift: ·LEOPOLD·D·G· ROM·IMPER·SEMP·AUG· (Leopoldus dei gratia Romanorum imperator semper augustus).

Gr. 29. wiegt $1\frac{3}{8}$ Loth. Madai Thalerc. Th. 1. S. 593. Nr. 1835. Blätter verm. Inh. VI. S. 350. Nr. 48. Lilienthal 1835. Weise 1720 der auch noch anführt: „desgl. div.“ Cab. Imp. p. 400. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5011. der die Münze einen breiten halben Thaler nennt. Lynar S. 279. Nr. 291. Pak S. 54. Nr. 590. Oldenb. S. 6. Nr. 14. Num.

Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 68. Hofmann Münzschl. Taf. XII. oben, auch im Lucius und als geringhaltig bezeichnet.

78. Floren oder Gulden o. J.

A. Brustbild mit ziemlich vollem Gesichte. Umschrift: ANTON. GUNT. CO. OLDEN. ET DEL. D. IN IEV. ET KNI. Rose.

R. Wie Nr. 77. nur AU statt AV.

Aus Hofmann Th. I. Tab. 36. in Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 111. und als Thaler bezeichnet. Was aus dieser Angabe zu machen, gestehen wir nicht zu wissen, und sprechen nur die Vermuthung aus, dass wenn die ganze Angabe nicht irrig, wir hier eine Zwittermünze aus Av. 68. und Av. 77. vor uns haben. Es könnte aber auch ein falsch beschriebenes Drittel sein, vergl. Nr. 85. Note.

79. Eine Oldenburger Mark o. J. (1619—37).

A. Unter einer schwebenden Krone drei ins Kleeblatt gestellte Wappen, oben zur Rechten das links lehrende Oldenburgische, zur Linken das rechts lehrende Delmenhorstische, unten zwischen beiden das aufrechte Jeverische Wappen. Umschrift: OLDENB. MARCK. ZV. 32. GROT. OD. IEV. 24. ST. Mit einer Rose. (Oldenburger Mark zu 32 Groten oder Jeverische 24 Stüver.

R. Der zweiköpfige Reichsadler mit der Krone und dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: FERD. II. D. G. ROM. IMPER. SEMPER. AVG. (Ferdinandus II. dei gratia Romanorum imperator semper augustus).

Wiegt $1\frac{1}{4}$ Loth, sehr kupferhaltig. Blätter verm. Inh. VI. S. 353. Nr. 52. Oldenb. S. 7. Nr. 17, a.

80. Eine Oldenburger Mark o. J. (1619—37).

A. Wie vorsteh., nur ZU GROOT 23 STV in der Umschrift.

R. Wie vorsteh., nur SEMPE. AUG.

Weise Nr. 1716. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 57.

*81. Eine Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen wie auf Nr. 79.

Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLDENB.

Rose als Zeichen des Münzmeisters.

R. Die Inschrift in sechs Zeilen: ·I· | OLDEN | BVRGER |
MARCK·ZU | XXXII | GROOT. Umschrift: E·DELMENH·
DOMINVS·IN·IEVER·E·KNI· (et Delmenhorst dominus
in Jever et Kniphausen).

Gr. 27. wiegt $1\frac{1}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 354.

Nr. 53, c.

*82. Eine Oldenburger Mark o. J.

A. Wie Nr. 81.

R. Wie Nr. 81. nur IEVER·E·KN· in der Umschrift.

Gr. 27. wiegt $1\frac{1}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 354.

Nr. 53, a. Pak S. 55. Nr. 593. Möhring 6. Nr. 2.

83. Eine Oldenburger Mark o. J.

A. Wie Nr. 82. nur anderer Stempel.

R. Wie Nr. 82. nur anderer Stempel.

Gr. 27. wiegt $1\frac{1}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 354.

Nr. 53, b.

*84. Eine Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen wie auf 79.

Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLDENBV

Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen: OLDENB | ·MARCK· | ZU·XXXII |
GROOT·OD | ·IEV·23 | STV. (Oldenburger Marck zu
XXXII Groot oder Jeverschen 23 Stüver). Umschrift:
E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEVER·ET·KN· (et Delmen-
horst dominus in Jever et Kniphausen).

Gr. 26—27. wiegt $1\frac{1}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S.

355. Nr. 54. Pak. S. 55. Nr. 594. Oldenb. S. 8. Nr. 17, b.

85. Drittel oder halber Gulden 1658.

A. Des Grafen ältliches Vollgesicht, linksgekehrt, im blossen

Haupte, mit einem grossen Bart, Spitzenkragen, im

Wamms, ohne Wehrgehenk. Umschrift: ANTON·GUNT.

COM. OLDENb. ET DELM. DYN. IEV. ET. KNIP. daneben eine Rose.

R. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, im Mittelschilde der Jeversche Löwe. An jeder Seite des Wappens eine Rose mit Stengel und Blättern. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO. 1658

Gr. 25. wiegt $\frac{5}{8}$ Loth 7 Gr. Appel III, 2. S. 681. Nr. 2402. Pak. S. 56. Nr. 617. Offenbar Blätter verm. Inh. VI. S. 358. Nr. 62. aus Möhring S. 9. Nr. 5, a. als Drittel angeführt, und wahrscheinlich Blätter verm. Inh. VI. S. 351. Nr. 49, die aus Lucii Münztract. Taf. 35. (rectius 43.) genommen ist, wo dieselbe unter die Gulden gerechnet und zu $48\frac{1}{2}$ Kreuzer taxirt wird. Gramberg sagt: „die Abbildung kommt in der Grösse mit den 24-Grotenstücken überein, weicht aber in andern so sehr davon ab, dass, wenn die Abbildung richtig ist, keine von diesen gemeint sein kann. Die Abbildung in Lucius ist aber ziemlich die der folgenden Nummer, nur fehlt unterm Wappen XXIII. GROT. In der bei Lucius Münztract T. II. aufgeführten Frankfurter Münzordnung d. a. 1693. Taf. 12. unten findet sich diese Abbildung auch, aber mit der Jahrzahl 1650, und der Werthangabe XXXXVIII GROT, was ein offener Irrthum ist, und womit vielleicht unsere Nr. 78. gemeint sein könnte, die wir freilich selbst für unrichtig halten. Traunfellner S. 230. Nr. 905. (aus Mad. 1833, was unsere Nr. 68. ist). Weise 1717, Taf. 1. (citirt Luc. I. 41. falsch. Faber p. 599. Nr. 2650.) Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 70. wo diese Münze auch fälschlich Gulden genannt wird,

***86. Drittel oder halber Gulden 1658.**

A. Des Grafen ältliches Vollgesicht, etwas nach der linken Seite gekehrt, mit blossen Haupte, zurückgekämmt, auf einem grossen Spitzenkragen aufliegenden Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, Wehrgehenk über der rechten Schulter. Umschrift: ANTON. GUNT : COM : OLDENb. & DELM : Dyn : Iev. & KNIP. Rose als Münzzeichen.

R. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen,

mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen auf jeder Seite eine Rose mit Stengel und Blättern, unterm Wappen XXIII GROT. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1658.

Gr. 25. wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Das Gepräge nicht schön, die Augen im Av. blind. Frost I. p. 140. Nr. 37, a. Appel III, 2. S. 681. Nr. 2402. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 71.

***87. Drittel oder halber Gulden 1658.**

A. Wie Nr. 86. Die Augen ebenfalls blind, an der linken Schläfe ein Auswuchs, und statt der Rose als Münzmeisterzeichen eine Figur wie ϕ .

R. Wie Nr. 86. nur statt der Rosen neben dem Wappen einfach auf jeder Seite ein Punkt.

Gr. 25. wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 352. Nr. 50. Möhring 9, 5, a. Pak. 55. Nr. 595. Oldenb. S. 7. Nr. 16, a.

***88. Drittel oder halber Gulden 1659.**

A. Das Vollgesicht des Grafen wie auf 86. aber besser gearbeitet. Umschrift: ANTON GUNT. COM. OLDENB. ET DELM. DYN : IEV : ET KNIP daneben eine Rose als Zeichen des Münzmeisters.

R. Wie Nr. 86. nur die Jahrzahl 1659, und nach XXIII ein Punkt.

Gr. 25. wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 352. Nr. 51, a. Münzordnung Taf. 6. Dickmann S. 156. Nr. 3190. (Weise Nr. 1717, 3. und daraus Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 75. fälschlich als Gulden). Köhne neue Beiträge 157. Nr. 113. Kreber S. 234. Nr. 3609. Hartwig 161. Nr. 2841. Oldenb. S. 7. Nr. 16, b. 16, c. 16, d. Thott II. Nr. 7107. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 76. — Blätter verm. Inh. VI. S. 358. Nr. 63. mit Angabe Möhring S. 9. Nr. 6. ist identisch und beruht nur auf der unzulänglichen, mangelhaften Angabe im Möhringschen Kataloge.

* 89. Drittel- oder halber Gulden 1659.

A. Vollgesicht des Grafen wie Nr. 88. Umschrift: ANTON·GUNT·COM·OLD·ET DELM·DYN·IEV·ET KNIP daneben ein mit zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

R. Ganz wie Nr. 88.

Gr. 25. wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 353. Nr. 51, b. (wahrscheinlich auch Pak S. 56. Nr. 616).

* 90. Drittel- oder halber Gulden 1659.

A. Vollgesicht des Grafen wie 88. nur besser gearbeitet. Umschrift: ANTON·GUNT·COM·OLDENb : ET·DELM·DYN·IEV·ET·KNI. Rose als Münzmeisterzeichen.

R. Ganz wie Nr. 88.

Gr. 25. wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Thott II. Nr. 7108. (will lesen OLDEN) und daraus Num. Zeit. 180. Nr. 22. S. 173. Nr. 77. Blätter verm. Inh. VI. S. 353. Nr. 51, c. Wenn ebend. Nr. 51, d. aus Lynars Verzeichn. S. 267. Nr. 111. angeführt wird: „ein halber Gulden von noch andern Stempel ohne Jahrzahl, schön geprägt“ so wird man doch nicht irren, wenn man diese Angabe mit unserer Nr. 90. für identisch hält, obgleich in Hofmann Münzschl. Thaler Taf. 28. und daraus in Lucii Münztractat ein zu $48\frac{1}{2}$ Kr. geprägtes aber nur $38\frac{1}{5}$ taxirtes Stück angeführt ist, das hierher zu passen scheint, aber sehr fehlerhafte Umschriften hat:

A. ANTON·GUNT·CO : OLDEN·ET·DEL·D·IN·IBV·ET·KNI. Rose.

R. ELOB·AN·GUN·O·ET·DI·IV·E·K ;
und Gulden genannt wird.

91. Drittel oder halber Gulden 1660.

A. Vollgesicht des Grafen. Umschrift: ANTON GUNT·CO : OLDEN·ET·DEL·DYN·IEV·ET·KNI· Herz von zwei Zainhaken durchstochen als Münzmeisterzeichen.

R. Wie vorsteht, nur 1660.

Mus. Molan. III, 679. Nr. 121. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 79. vergl. oben Nr. 50.

*92. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei unter einer Krone ins Kleeblatt gestellten Wappen, wie auf Nr. 79. Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLD· Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. In sechs Zeilen die Inschrift: $\frac{1}{2}$ · | OLDEN | BVRGER · | MARCK·ZU· | XVI· | GROOT· Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEVER·E·KN·

Gr. 21. wiegt $\frac{1}{3}$ 20 Gr. Blätter verm. Inh. VI. S. 355. Nr. 55. Pak. S. 55. Nr. 596. 97. Möhring 7, 3. Oldenb. S. 8. Nr. 18.

*93. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Wie Nr. 92. nur statt der Lilie des Münzmeisters ein blosser Punkt.

R. Inschrift in 6 Zeilen wie Nr. 92. nur | MARCK | ZU· XVI | Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEV·ET·KN·

Gr. 21. wiegt $\frac{1}{2}$ Loth 20 Gr.

*94. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei Wappen wie Nr. 92. Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLDENBVR· Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen $\frac{1}{2}$ · | OLDENB· | MARCK ZU | XVI· GROT· | OD· IEV· | $11\frac{1}{2}$ STV· Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEV·ET·KN·

Gr. 21. wiegt $\frac{1}{2}$ Loth 20 Gr. Thott II. Nr. 7001. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 103.

*95. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter der Krone wie Nr. 92. Umschrift: Wie Nr. 94. nur OLDENBV Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Die Inschrift in 6 Zeilen $\frac{1}{2}$ | OLDENBV | MARCK·ZU | XVI·GROT· | OD·IEVER· | $11\frac{1}{2}$ STV· Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEVER·E·K· · · ·

Gr. 21. wiegt $\frac{1}{2}$ Loth 20 Gr.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.

- *96. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.
 A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter der Krone wie Nr. 92. Umschrift: Wie Nr. 91. nur OLDENB Lilie als Münzmeisterzeichen.
 R. Die Inschrift in 6 Zeilen $\frac{1}{2}$ | OLDENB | MARCK·ZU | XVI·GROT· | OD·IEVER· | $11\frac{1}{2}$ STV· Umschrift: ET·DEL·MENH·DOMINVS·IN·IEV·ET·KNIP·
 Gr. 21. wiegt $\frac{1}{2}$ Loth 20 Gr. Besser geprägt.
97. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.
 A. Wie vorsteht.
 R. Wie vorsteht, nur in der Umschrift: IEVER ET KN.
 Gr. 21. wiegt $\frac{1}{2}$ Loth. Tröbner.
98. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.
 A. Wie vorsteht.
 R. Wie vorsteht, nur in der Umschrift: IEVR. ET KNI.
 Gr. 21. wiegt $\frac{1}{2}$ Loth. Tröbner.
99. Eine halbe Oldenburger Mark als Klippe o. J.
 A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter der Krone, wie Nr. 92. und die Umschrift wie Nr. 95.
 R. Wie Nr. 96.
 Wiegt beinahe 1 Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 355. Nr. 57.
100. Eine halbe Oldenburger Mark 1658.
 Nur aus: Blätter verm. Inh. VI. S. 355. Nr. 56.
- *101. Zwölfgrotenstück o. J. (1614—19).
 A. Das gekrönte quadrierte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Oben und an beiden Seiten hat das Wappen Ausbiegungen. Umschrift: ·ANT·GVN·CO·OL·ET·DEL·DO·I·IE·E·K·
 R. Der zweiköpfige Reichsadler mit darüber schwebender Krone, auf der Brust den Reichsapfel. Umschrift: MATH·I·D·G·RO·IMPER·SEMP·AVG (Mathias I. dei gratia Romanorum imperator semper augustus).
 Gr. 19. wiegt 3 Quent. 6 Gran. Wird Blätter verm. Inh.

VI. S. 357. N. 62. als Drittel aufgeführt. ist aber nichts als ein Zwölfgrotenstück. Mus. Molan. III, 679. 123. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 170. Nr. 52. Ebend. Nr. 51. wird aus Hofmann Münzschl. Th. I. Tab. 44. ein vorgeblicher Drittelthaler erwähnt, mit der Variante im Rev. ROMA. SEM. AVGV, der aber gewiss nichts weiter ist als die hier vorstehende Nummer, was auch der Fall ist mit Thott II. Nr. 7095. (Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 53.) wo im Rev. gelesen wird ROMA. SEM. In unserm Exemplare des Hofmann Taf. 42. und auch in Lucii Münztractat a. a. O. wird diese Münze ein Sechsbazner genannt, und ist statt $16\frac{1}{2}$ auf $13\frac{1}{5}$ devalvirt.

*102. Zwölfgrotenstück als **Klippe** o. J. (wohl 1619, in dem kurzen Interregnum zwischen 20. März und 28. August) wie oben Nr. 57).

A. Des Grafen linksgekehrtes, jugendliches Brustbild im blossen Haupte, mit kurzverschnittenen dicken etwas krausen, vorn als Toupè zurückgekämmten Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, einem abstehenden Spitzenkragen, im zierlichen Harnisch mit umgehangenem Gewande. Umschrift: ANTHON·GVNTH·COM·OLDEN·BVRG Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Das mit drei gekrönten Helmen bedeckte von Helmdecken umgebene quadrirte Oldenburgisch - Delmenhorstisch-Jeversche Wappen, und zwar Feld 1. und 4. wieder quadrirt Oldenburg-Delmenhorst, 2. und 3. Jever enthaltend. Aus der mittleren Krone steigen die Oldenburgischen Büffelhörner mit dem Kreuz, aus der rechten der Löwe, aus der linken die drei Pfauenfedern. Umschrift: ET·DEL·DO·IN·IEVER·ET·KNIPHV

Innere Grösse 19. wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Pak. S. 55. Nr. 592. Ganz wie die Thalerklippen Nr. 58. 59.

103. Zwölfgrotenstück als **Klippe** o. J. (1619—37).

A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Umschrift: ANT. GVN. CO. OL. E. DEL. DO. IN. IE. E. K.

R. Der kaiserliche Adler mit dem Reichsapfel auf der Brust
u. s. w. Umschrift: FERD. II. D. G. RO. IMPER. SEMP.
AVGV.

Wiegt $\frac{3}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 357. Nr. 60.
Oldenb. S. 6. Nr. 13.

***104. Ein Zwölfgrotenstück 1658.**

A. Des Grafen Vollgesicht, etwas nach der linken Seite ge-
kehrt, mit blossem Haupte, zurückgekämmten auf einem
grossen Spitzenkragen aufliegenden Haaren, und Schnurr-
und Knebelbart, Wehrgehenk über der rechten Schulter.
Umschrift: ANTON GUNT·COM·OLDEN· & DELM. Dyn.
IEV. ET·KNIP^o

R. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen
mit dem Jeverschen Mittelschilde. Zu den beiden Seiten
des Wappens eine Rose mit Stängel und Blättern, dar-
unter: XII·GROT· Umschrift: AVXILIVM MEVM A
DOMINO 1658.

Gr. 21. wiegt $1\frac{1}{2}$ Quent. Blätter verm. Inh. VI. S. 358.
Nr. 64. Pak. Nr. 55. Nr. 598. Möhring 9, 5, b. Lynar S.
266. Nr. 90. Mecklenb. Jahrb. XIX. p. 416. Oldenb. S. 9.
Nr. 20. v. Bildt Verz. II. Nr. 3977. Num. Zeit. 1858. Nr.
22. S. 172. Nr. 72.

105. Ein Zwölfgrotenstück 1659.

A. Wie vorsteht, nur ANTON GVNT

R. Wie vorsteht, nur überall U statt V und die Jahrzahl
1659.

Gr. 21. wiegt $1\frac{1}{2}$ Quent.

***106. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.**

A. Die drei unter einer Krone, wie gewöhnlich ins Kleeblatt
gestellten Wappen. Umschrift: ANTHON·GVNTH·
COMES·IN·OLDE Rose als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen ·¼· | OLDENB | MARCK ZU | 8 GROT.
OD | ·IEV·6· | ·STV· | Umschrift: E·DELMENH·DO-
MINVS·IN·IEV·E·KN ::

Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 58, a. Appel

- III, 2. S. 682. Nr. 2404. Bremen 1792. S. 54. Nr. 265.
Hartwig 162. Nr. 2847. Möhring 10, 10, a. Oldenb. S. 9.
Nr. 19, b. Frost I, 140. Nr. 38.
- *107. Eine viertel Oldenburger Mark (acht Grote) o. J.
A. Wie Nr. 106.
R. Inschrift: Wie Nr. 106. Umschrift: E·DELMENH·DO-
MINVS·IN·IEV·ET·KN·
Gr. 19.
- *108. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.
A. Wie Nr. 106.
R. Inschrift in 6 Zeilen: ·¼·OLDENB | MARCK ZV | 8 GROT·
OD· | ·IEV·6· | ·STV· Umschrift: E·DELMENH·DO-
MINVS·IN·IEVER·ET K· Rose als Münzmeisterzeichen.
Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 58, b. Oldenb.
S. 8. Nr. 19, a. Thott II. Nr. 7097. Num. Zeit. 1858. Nr.
23. S. 178. Nr. 101.
- *109. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.
A. Die Wappen wie Nr. 106. Umschrift: ANTHON·GVNTH·
COMES·IN·OL Lilie als Münzmeisterzeichen.
R. Die Inschrift in 6 Zeilen: ·¼· | OLDENB· | MARCK·ZU |
8· GROT· OD· | IEV·6· | ·STV· | Umschrift: E·DEL-
MENH·DOMINVS·IN·IEV·E·K· ·
Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 58, c. Oldenb.
S. 9. Nr. 19, c.
- *110. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.
A. Die Wappen wie Nr. 106. Umschrift: ANTHON·GVNTH·
COMES·IN·OLD Lilie als Münzmeisterzeichen.
R. Inschrift in 6 Zeilen: ·¼· | OLDENB· | MARCK·ZU | 8 GROT·
OD | IEV·5¾ | ·STV· | Umschrift: E·DELMENH·DO-
MINVS·IN·IEV·ET KN· ·
Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 59. Möhring
10, 10, b. Pak S. 55. Nr. 602. 603.
- *111. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.
A. Die Wappen wie Nr. 106. Umschrift: ANTHON·GVNTH·
COM·IN·OLDEN Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen: $\cdot\frac{1}{4}\cdot$ | OLDENB | MARCK · ZU |
 8 · GROT · OD | IEV · $5\frac{3}{4}$ | ·STV· | Umschrift: E · DEL-
 MENH · DOMINVS · IN · IEV · E · KN · $\cdot\dot{\cdot}$ ·

Gr. 19.

112. Eine viertel Oldenburger Mark.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur in der Umschrift KNI.

Gr. 19. Tröbner. Thott II Nr. 7099. Num. Zeit. 1858.

Nr. 23. S. 178. Nr. 102.

***113. Sogenannter Mallschilling zu 6 Stüvern oder 8 Groten
 ausgeprägt, aber nur $5\frac{1}{2}$ Stüver geltend, o. J. (1619—37).**

A. Das gekrönte vierfeldige Oldenburgisch-Delmenhorstisch-
 Jeverische Wappen, im Felde 1. und 4. das Oldenburg-
 Delmenhorstische, im Felde 2. und 3. das Jeverische
 Wappen, dahinter ein verziertes Kreuz das die Umschrift
 theilt. Umschrift: ANT · GVN · | CO · OL · E · | DEL · DO · |
 IN · IE · E · K ·

R. Der doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender
 Krone, auf der Brust den Reichsapfel. Umschrift: FERD · II ·
 D · G · ROM · IMPER · SEMPE · AV ·

Gr. 20. wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 369.

Nr. 65. nur mit falscher Lesung des Av. nämlich DO · IEVER.

E. K. Möhring 10, 12. In Hofmann Münzschl. Taf. 53. und
 daraus in Lucii Münztract. T. II. steht unter den unbe-
 kannten Dreibätznern dieses Gepräges, aber mit effectiv ver-
 rückter Umschrift, nämlich Av. MO NOVA ARG ORDINE
 CLER. Rev. NISI TV. DOMINE NOBISCVM EPVS.

***114. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 113.

R. Wie Nr. 113. nur die Umschrift: FERD · II · D · G · RO · IM-
 PER · SEMP · AV ·

Gr. 20. wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. Wird wohl auch Biron Nr. 1334.
 sein, welche Nr. nach der Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S.
 171. Nr. 59. im Av. GUN. ET D. D. I. IE und im Rev. SEM.
 A. haben soll.

*115. Desgleichen.

A. Wie Nr. 113.

A. Wie Nr. 113. nur die Umschrift: FERD. II. D. G. RO.
IMPER. SEMP. AVGV.Gr. 20. wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. — Eine dieser Nrn. 113—115.
wird wohl auch Biron Nr. 1334. sein, welche nach Numism.
Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 59.

A. GUN. ET DD. I. IE

R. SEM. A

haben soll.

*116. Desgleichen o. J. (1658—67).

A. Wappen auf dem Kreuze wie Nr. 113. Umschrift: ANT-
GUN. — C. OL. &. — D. D. IE. & K.R. Reichsadler wie Nr. 113. Umschrift: LEOPO·D·G·ROM·
IMPER·SEMPER·AUGU.Gr. 20. wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 369.
Nr. 66, a. Möhring 9, 4. 10, 11. Ist im Thott Nr. 7121.
mit der irrigen Variante GVN. und AVGV. fälschlich als
Viertelthaler angeführt, und so auch Num. Zeit. 1858. Nr.
22. S. 172. Nr. 69. bezeichnet. Auf einigen Ex. ist — da
die Stempel schlecht — IMPER. fast wie INPER zu lesen.

*117. Desgleichen.

A. Wie Nr. 116. Umschrift: ANTO. G—UN. C. OL.—D·D·
IE & K.

R. Wie Nr. 116.

Gr. 20. wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 370.
Nr. 66, b. Oldenb. S. 9. Nr. 21, a. 21, b.

118. Desgleichen.

A. Wappen wie Nr. 113. Umschrift: ANT—GVN. CO—OL &
DE—DO I IE & — KN.R. Reichsadler wie Nr. 113. Umschrift: IN MANIBVS DO-
MINI SORTES MEA.Aus Hofmann Th. 1. Tab. 49. in Num. Zeit. 1858. Nr. 23.
S. 179. Nr. 110. und als Sechsthaler bezeichnet, wir
halten nach der Abbildung in Lucius Münztractat (die auf
Hofmann fusst) diese Münze für nichts anderes als unsere

Nr. 119. die im Rev. schlecht gelesen ist. Im Luc. wird diese Münze ein Dreibätzner genannt.

119. Sogenannter neuer Flindrich oder halber Mallschilling zu 3 Stüver oder 4 Groten ausgeprägt, aber nur 3 Stüver weniger 1 Oertgen, $2\frac{3}{4}$ Stüver geltend, o. J. (1614—19).

A. Das gekrönte vierfeldige Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeversche Wappen (und zwar Feld 1. und 4. das quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische, 2. und 3. das Jeversche Wappen), dahinter das Burgundische Kreuz, welches die Umschrift theilt: ANT GVN = CO. OL. ET. = DEL. D. = IN. IE. E. K.

R. Gekrönter doppelköpfiger Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: MATH·I·D·G·EL·RO·IMPER·SEMP·AVG·

Gr. 20. wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. Blätter für Münzk. 1836. S. 122. 1836. Nr. 19. S. 252. wohl auch Mährling 9, 9.

120. Desgleichen.

A. Wie Nr. 119. nur in der Unterschrift E = DEL. DO.

R. Wie Nr. 119. nur fehlt in der Umschrift EL und AV statt AVG.

Gr. 20. wiegt $\frac{1}{4}$ Loth 14 Gran. Appel III. Abth. 2. S. 682. Nr. 2403. Traux. S. 215. Nr. 7037. Köhne, neue Beiträge S. 133. Nr. 114. und Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 56. führen diese Stücke als Achtelthaler an. Die aus Wambolt p. 235. Nr. 4882, f. in der Num. Zeit. 1858. a. a. O. Nr. 55. angeführte Münze fällt mit dieser zusammen.

* 121. Desgleichen o. J. (1637—57).

A. Wappen wie Nr. 113. auf einem grossen verzierten gerade liegenden die Umschrift theilenden Kreuze liegend. Umschrift: ANT·GVN·—CO·OL·E·—DEL·DO·—IN·IE·E·K·

R. Grosses breites verziertes Lilienkreuz, in dessen Mitte der Jeversche Löwe. Umschrift: FERD. III. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG. · · ·

Gr. 20. dünn. Blätter verm. Inh. VI. S. 370. Nr. 67.
Möhring 10, 13. Pak. S. 55. Nr. 604. Oldenb. S. 10. Nr.
24. a — f.

* 122. Desgleichen.

A. Wie Nr. 121. nur ET K. statt E. K.

R. Wie Nr. 121.

123). Ein Dreistüver- oder Viergrotenstück (ein halber Schilling) 1660.

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit Jeverschen Mittelschilde wie gewöhnlich. Umschrift: ANT·GUNT·COM·OL· & D·D·IE & K

R. Inschrift in drei Zeilen: \diamond 18 \diamond | \diamond EIN \diamond | RTAL· | darunter zwischen zwei Punkten das Münzmeisterzeichen, ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz. Umschrift: AUXILIUM·MEUM·A·DOMINO·1660 Rose.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 370. Nr. 68, a. Pak S. 56. Nr. 618. Möhring 6, 5. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 86.

124. Desgleichen 1660.

A. Wie Nr. 123. nur in der Umschrift im Av. OLD. DO.

R. Wie Nr. 123.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371. Nr. 68, b. Oldenb. S. 10. Nr. 25.

125. Desgleichen 1660.

A. Wie Nr. 124.

R. Wie Nr. 123. nur in der Umschrift AVXILVM

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371. Nr. 68, c.

126. Desgleichen 1663.

A. Wie Nr. 125.

R. Wie Nr. 125. aber 18 — EIN THAL. 1663 — Z.

Nur aus Thott II. Nr. 7117. in Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 82. und vielleicht nur ein Druckfehler statt 1665, und wäre dies dann unsere Nr. 129.

*) Bei Nr. 123, 124, 125, 127, 128, 129, 130 geht durch das R im Rev. ein Strich.

*127. Dreistüver- oder Viergrotenstück (ein halber Schilling)
1664.

A. Wie Nr. 123.

R. Inschrift wie Nr. 123. nur darunter zwischen zwei Punkten
ein Z als Münzmeisterzeichen. Umschrift: AUXILUM·
MEUM·A·DOMINO·1664 Rose.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371.
Nr. 69, a.

*128. Desgleichen 1664.

A. Wie Nr. 123.

R. Wie Nr. 127. nur richtig AUXILIUM

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI, S. 371. Nr.
69, b. Appel III, 2. S. 682. Nr. 2406. Althof S. 303. Nr.
54. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 85. Die Exempl.
weigen im Gepräge etwas von einander ab.

*129. Dreistüver- oder Viergrotenstück (halber Schilling)
1665.

A. Wie Nr. 123.

R. Inschrift wie Nr. 127. nur unter dem Z noch ein Punkt.
Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1665. Rose.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371.
Nr. 70. Lynar S. 268. Nr. 118.

*130. Dreistüver- oder Viergrotenstück (halber Schilling)
1666.

A. Wie Nr. 123.

R. Wie Nr. 129. nur mit der Jahrzahl 1666.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Thott Nr. 7119. Appel III, 2. S.
682. Nr. 2406. Timm III, p. 170. Nr. 1579. Numism. Zeit.
1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 92.

131. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J. (1614—19).

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen
mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen
II S Umschrift: ANT. GVNT. CO. OL. E. DEL. DO. IN.
IE. E. K.

R. Breites Lilienkreuz. Umschrift: MATH·I·D·G·ROM IMP·
SEMP·AVG·

Blätter verm. Inh. VI. S. 371. Nr. 71, a.

132. Desgleichen.

A. Wie Nr. 131.

R. Der Reichsadler mit Apfel und Krone. Umschrift: MATH·
I·D·G·ROMA·IMPER·SEM·AV·

Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 71, b. und wohl Möh-
ring 6, 7. Av. ein Wappen. Rev. Doppeladler mit Umschrift
Ant. Günth. weil schlecht gelesen.

*133. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J.

A. Wappen wie Nr. 131., neben dem Wappen II S Um-
schrift: ANT·GVN·CO·OL·E·D·D·I·I·E·K·

R. Grosses breites Lilienkreuz. Umschrift: IN·MANIBVS·
DOMINI·SORT·MEÆ·∴·

Gr. 16. Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 72. Pak. S.
56. Nr. 508. Mecklenb. Jahresber. 7. S. 86. Oldenb. S. 11.
Nr. 26, a—x. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 89.
nur mit der Variante (?) im Rev. SORS MEA

134. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J. als Klippe.

A. Wie Nr. 133.

R. Wie Nr. 133.

135. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J.

A. Wie Nr. 133.

R. Grosses breites Lilienkreuz. Umschrift: DA·PACEM·
DOMINE·IN·DIEBVS·NOSTRIS·

Gr. 16. Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 73.

*136. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J.

A. Wappen wie Nr. 131., neben dem Wappen II S Um-
schrift: ANT·GVN·CO·OL·E·D·D·I·I·E·E·K·

R. Grosses breites Lilienkreuz. Umschrift: AUXILIUM·MEUM·

A. DUMINO Rose.

Gr. 16. Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 74. Oldenb.

S. 11. Nr. 27. wo nur in der Umschrift des Rev. DOMINO gelesen wird.

137. Ein Zweischillingstück, also Dreigrotenstück oder Groschen 1654.

Aus Lynar S. 267. Nr. 113. in Blätter verm. Inh. VI. S. 373. Nr. 75. erwähnt. Bei Pak. S. 56. Nr. 606. findet sich: (2 Schill.) Ant. Gunt. etc. Graf Oldenb. Landmunt II Schill. 1654. Sollten diese Angaben wirklich richtig sein?

***138. Ein Krumster oder 7 Oertgen (ein Schaf weniger ein Oertgen oder $1\frac{3}{4}$ Stüver) o. J. (1614—19).**

A. Zierliches ausgeschnittenes unten spitzes Oldenburg-Delmenhorstisches Wappen mit Jeverschem Mittelschild. Vom gekrönten Helme gehen Helmdecken zum Schmucke des Wappens aus, darüber in die Umschrift gehend die Büffelhörner mit dem Kreuze dazwischen. Umschrift: ANT. GVN. CO. OL·E·DEL·D I·IE·E. K.

R. Der Reichsapfel, um denselben 2 GROOT. 18 WIT. : : Umschrift: MATH·I·D·G·RO·IMP·SEM·AV. Lilie (Adler?)

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 373. Nr. 76, a. Pak. S. 56. Nr. 607. Thott II. Nr. 7093. wo nur falsch gelesen DO und AV. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 170. Nr. 49.

***139. Desgleichen.**

A. Wappen wie Nr. 138. Umschrift: ANT·GVN·CO·OLD·DEL·D·I·IE·E·K·

R. Reichsapfel etc. wie Nr. 138. Umschrift: MATH·I·D·G·RO·IMPE·SEMP·A·A/ (AV an 'einander geschoben) Lilie (Adler?)

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 373. Nr. 76, b. Oldenb. S. 11. Nr. 28. Götz Nr. 1979. (in Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 170. Nr. 50)

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, aber AV, Münzzeichen und WITT und statt des Reichsapfels ein Reichsadler, ist mit dieser Münze gewiss gleich und beruht nur auf falscher Beschreibung.

*140. Ein Krumster oder 7 Oertgen (ein Schaf weniger ein Oertgen oder $1\frac{3}{4}$ Stüver) o. J.

A. Das mit einer grossen Krone bedeckte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit Jeverschen Mittelschilde. Umschrift: ANT·GVN·C·O·E·D·D·I·IE·K·

R. In zierlicher Einfassung der Reichsapfel, um denselben 2 GROOT. 18. WIT. Umschrift: IN MANIB. DOMI. SORTE·MEÆ· Lilie als Münzmeisterzeichen.

Gr. 15.

*141. Ein Krumster als einseitige Klippe.

A. Wie Nr. 140.

R. glatt.

Wiegt $\frac{1}{4}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 357. Nr. 61.

*142. Zweigrotenstück o. J. (1637—57).

A. Das mit einer Krone bedeckte, an den Seiten ausgeschnittene unten spitze Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, neben demselben 2 G (zwei Groten). Umschrift: ANT·GVN·CO·OL·E·D·D·I·I·E·K·

R. Der doppelköpfige Reichsadler, über demselben in der Umschrift statt der Krone in einem Zirkel die Werthangabe 36. Umschrift: FERD·III. D·G·ROM·IM. SEM. AV

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 374. Nr. 77.

143*). Zweigrotenstück o. J.

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen Oldenburgs, Delmenhorsts und Jevers unter einer Krone. Umschrift: ANT. GVN. C. OL. & D. D. IEV. & KNIP.

R. 36. EIN RTAL. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO Oldenb. S. 12. Nr. 36.

*144. Zweigroten- oder Mariengroschenstück ($1\frac{1}{2}$ Stüver) 1659.

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen Oldenburgs, Delmenhorsts, Jevers unter einer Krone. Umschrift: ANT : GVN : C : OLD. E. D. D. IEV. & KN.

R. Inschrift in drei Zeilen XXXVI · | · EIN · | RTAL · | darüber

*) Nr. 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149 haben im R des Revers einen Strich.

und darunter eine Rose zwischen zwei Punkten. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO. 1659.

Gr. 12—14. Oldenb. S. 11. Nr. 30.

*145. Desgleichen 1659.

A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Umschrift: ANT. GUN. C : OLD & D. D. IE. & K.

R. Inschrift in drei Zeilen wie Nr. 144, darüber und darunter eine Rose zwischen zwei Punkten. Umschrift: AUXILIUM MEVM A DOMINO. 1659.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 374. Nr. 78, a. — Dasselbst S. 375. Nr. 78, b. wird ein gleiches erwähnt, nur mit der Veränderung im Av. IEV & KN., was jedoch wohl auf einer Verwechslung mit Nr. 144. (welche sonst fehlt) beruht.

146. Desgleichen 1659.

A. Wappen wie Nr. 141. Umschrift: ANT. GUNT. C. OL. & D. D. IE. & K.

R. In einem Kreise Inschrift auf vier Zeilen: ◊ 36 ◊ | · EIN · | RTAL | ·1659· Umschrift: AUXILIUM MEVM A DOMINO. Oben über der 36 ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

Gr. 14. Tröbner.

*147. Desgleichen 1660.

A. Wappen wie Nr. 145. zu beiden Seiten desselben : Umschrift: ANT·GVNT·C : OL & D·DI·IE· & K·

R. Inschrift in vier Zeilen zwischen einem Punkte oben und unten: ◊ 36 ◊ | ◊ EIN ◊ | RTAL | ·1660· | Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO Ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz als Münzmeisterzeichen.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 375. Nr. 79. Pak. S. 55. Nr. 605. Oldenb. S. 12. Nr. 31. Unter den Exempl. kleine Stempelverschiedenheiten, kennlich an : neben dem Wappen, wo der mittelste Strich oder Punkt sich durch Länge oder Kürze unterscheidet.

*148. Desgleichen 1660.

A. Wie Nr. 147. nur D. D. I. E. K.

R. Wie Nr. 147.

Gr. 14. Thott II, 7115. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 81.

*149. Desgleichen 1666.

A. Wappen wie Nr. 145., zu beiden Seiten : Umschrift: ANT. GUN. C. OL. & D. D. IE & K

R. Inschrift ganz wie Nr. 147. nur mit der Jahrzahl 1666. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO Rose.

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 375. Nr. 80. Pak. S. 53. Nr. 605. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 93.

150. Stüver) (zehn Witte oder vier Oertgen) o. J.

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde, neben dem Wappen I S (1 Stüver). Umschrift: ANT : GUNT·C·OL· & D·D· IE· & K·

R. Breites verziertes bis in die Umschrift reichendes Lilienkreuz. Umschrift: AUX—IL·M—E·A·—DOM (Auxilium meum a domino).

Gr. 15. wiegt 18 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 375. 81, a. Appel III, 2. S. 682. Nr. 2405. Hartwig 161. Nr. 2846. Mus. Molan. III, 679. 124. Pak 56. Nr. 610. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 109. Nr. 113. Verschiedenheiten im Gepräge finden sich bei den einzelnen Exempl., die im Lilienkreuz sich vorzüglich zeigen. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 116, b. wird eine ähnliche Darstellung des Av. erwähnt, doch soll zu den Seiten des Wappens I K stehen, was wohl Druckfehler statt I S. ist. Ebend. S. 180. Nr. 121. aus Wambolt p. 235. Nr. 4882, e. mit der Variante im Av. ET. ET ist wohl die gleiche Münze.

*) Die Münzsorten von hier an, die Stüver, Groten, halben Stüver und Oertgen sind von schlechtem Gehalt, zum Theil auch Billon und sogar Kupfer.

*151. Desgleichen.

A. Wie Nr. 150. nur ANT : GUN.

R. Wie Nr. 150.

152. Desgleichen.

A. Wie Nr. 150. nur in der Umschrift C. O

R. Wie Nr. 150. nur AUXILIUM M. A. DOM.

Gr. 15. Obgleich Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 81, b. und Oldenb. S. 11. Nr. 29. erwähnt, scheint mir derselbe zweifelhaft und mit Nr. 146. identisch.

*153. Stüver (zehn Witte oder vier Oertgen) o. J.

A. Wappen wie Nr. 150. Umschrift: ANT·GVN·CO·OL·E·
D·DY·IE·E·K

R. Breites verziertes bis in die Umschrift reichendes Lilienkreuz. Umschrift: SOR·—MEA·—IN·M·—DOM· (sors mea in manibus domini).

Gr. 15.

*154. Desgleichen.

A. Wappen wie Nr. 150. Umschrift: ANT. GVN. C. OL E.
D. D. IE. E. K.R. Wie Nr. 153. nur Umschrift: SOR· — MEA· — IN
M· — DO·

Gr. 15.

155. Desgleichen.

A. Wie vorsteht, nur D. I. IE. E. K.

R. Wie vorsteht.

Gr. 15.

156. Groten oder vier Pfennige o. J. (1614—19).

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen von Oldenburg, Delmenhorst und Jever unter einer Krone. Umschrift: 1 GROT. OLDBO. LANT.

R. Reichsadler. Umschrift: MATH. I. D. G. RO. IMP. SEMP. AV.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 82.

- *157. Groten oder vier Pfennige o. J. (1619—37).
 A. Die Wappen wie Nr. 156. Umschrift: EIN·OLDENBVRGER.
 GROT Lilie.
 R. Doppelköpfiger gekrönter Reichsadler. Umschrift: FER·II·
 D·G·RO·IMP·SEM·AV.
 Gr. 12. Pak S. 56. Nr. 611.
- *158. Desgleichen o. J. (1619—37).
 A. Die Wappen wie Nr. 157. Umschrift: EN OLDENBVRGER
 GROT.
 R. Adler wie Nr. 157. Umschrift: FER·II·D·G·ROM·IMP·
 SEM·AV.
 Gr. 12. Hartwig 161. Nr. 2845.
- *159. Desgleichen o. J. (1619—37).
 A. Wappen wie Nr. 158. Umschrift: EN. OLDENBVRG.
 GROT
 R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER·II·D·G·RO·IM·SEM·AV.
 Gr. 12. Mohr Samling 1847. Nr. 3914. und daraus Num.
 Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 60, aber lesen im Av.
 OLDEN. BOR.
- *160. Desgleichen o. J. (1619—37).
 A. Wie Nr. 159.
 R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER·II·D·G·ROM·IMP·SEM·A
 Gr. 12.
- *161. Desgleichen o. J. (1619—37).
 A. Wappen wie Nr. 159. Umschrift: EN OLDENBVRGE.
 GROT.
 R. Wie Nr. 160.
 Gr. 12. Die Exemplare dieser Groten sind im Gepräge
 auch verschieden, z. B. so dass auf manchen die Krone über
 dem Adler fast wie ein Ring erscheint, in welchem I steht.
- *162. Desgleichen 1651.
 A. Wappen wie Nr. 159. neben dem untern 1651. Umschrift:
 I·GROT. OLD. BOR. LANT. G.
 R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER. III. D. G. R. IMP. SEMP. A
 Merzdorf, Oldenb. Münzen.



Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 83, a. Hartwig 161. Nr. 2840. Oldenb. S. 12. Nr. 32. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 65. und 66. aus Götz Nr. 1982. nur mit der Variante im Av. OLDENBOR. LAND. M. im Rev. RO. IM ... und scheint mir zweifelhaft. Unter den Expl. Verschiedenheiten im Gepräge.

***163. Desgleichen 1651.**

A. Wie Nr. 162. Umschrift: I. GROT. OLDEBO. LANT. G
R. Wie Nr. 162.

Gr. 12. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 67. nur mit der Variante OLDBO.

***164. Desgleichen 1651.**

A. Wie Nr. 162.

R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER. III. D. G. R. IMP.
SEMP. AV.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 83, b. nur unrichtig beschrieben.

***165. Groten oder vier Pfennige o. J.**

A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter einer Krone wie Nr. 158. Umschrift: ANT. GVN. COMES · IN. OLD.
Rose.

R. In vier Zeilen I | OLDEN | BVRG | GROT Umschrift: ET
DELM. DOM. IN IE. E. KN · · ·

Gr. 12.

166. Desgleichen.

A. Wie Nr. 165.

R. Wie Nr. 165. nur DO in der Umschrift.

Gr. 12. Tröbner.

***167. Groten oder vier Pfennige o. J.**

A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVNT. COMES
IN OLD · †

R. In vier Zeilen: · I · | OLDEN | BORG | GROT Umschrift:
ET · DELM · DOM · IN · JE · E · K †

Gr. 12. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 90. Ebend.

Nr. 106. wird aus Götz Nr. 1981. eine Variante (?) angeführt, welche im Rev. IEV... haben soll, sowie Nr. 107. aus Bildt Nr. 3978. eine Variante im Rev. ·1-OLD. BORG. GROT.

- *168. Groten oder vier Pfennige o. J.
 A. Wie Nr. 167.
 R. Wie Nr. 167. nur in der Umschrift statt des Kreuzes ein Ring.
 Gr. 12.
- *169. Groten oder vier Pfennige o. J.
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. COMES IN. OLDE.
 R. Wie Nr. 167. nach der Umschrift ein Stern.
 Gr. 12.
- *170. Groten oder vier Pfennige o. J.
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. COMES. IN. OL. †
 R. Wie Nr. 167.
 Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 84, b. Oldenb. S. 12. Nr. 33.
- *171. Groten oder vier Pfennige o. J.
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. COM. IN. OLDE Stern.
 R. Wie Nr. 169.
 Gr. 12.
- *172. Groten oder vier Pfennige o. J.
 A. Wie Nr. 171. nur nach der Umschrift ein Kreuz.
 R. Wie Nr. 169.
 Gr. 12.
- *173. Groten oder vier Pfennige o. J.
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. CO. IN. OLDENB.
 R. Wie Nr. 167. nur nach der Umschrift ein Punkt.
 Gr. 12. Die verschiedenen Exemplare zeigen kleine Stempelverschiedenheiten. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 84, c.

174. Desgleichen.

A. Wie Nr. 173.

R. Wie Nr. 167. nur DO in der Umschrift.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 84, d.

*175. Desgleichen.

A. Wie Nr. 173.

R. Wie Nr. 167. mit dem Kreuze.

Gr. 12.

*176. Groten oder vier Pfennige o. J.

A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. CO. IN.
OLDEN.

R. Wie Nr. 167. nur nach der Umschrift ein Punkt.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 84, a.

177. Desgleichen.

A. Wie Nr. 176.

R. † 1 † sonst wie Nr. 167.

Gr. 12. Tröbner.

*178. Groten oder vier Pfennige o. J.

A. Das viergetheilte mit einer Krone bedeckte Oldenburgisch-Delmenborstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschild. Neben dem Wappen auf jeder Seite ein Punkt. Umschrift: ANT. GVN. C. O. & D. D. I. & K.

R. Inschrift in vier Zeilen: ◊ I ◊ | OLDEN | BURGER | GROT darunter ein Punkt. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO als Münnzeichen ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 85. Oldenh.

S. 12. Nr. 34. 35. — Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178.

Nr. 105. aus einem handschriftlichen Kataloge, aber im Av. GUNT. CO. & im Rev. BORG nebst der Bemerkung dass Götz Nr. 1980. diese Münze habe, aber mit der Variante BURG.

179. Groten.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur BURGE

Gr. 12. Trübner. Vielleicht ist dieses auch die in der Note zur vorhergehenden Nummer erwähnte Münze.

***180. Groten oder vier Pfennige o. J.**

A. Wie Nr. 78. nur neben dem Wappen I G (ein Groten).

R. Wie Nr. 178.

Gr. 12.

***181. Ein halber Stüver.**

A. Wappen wie Nr. 178. neben demselben zu jeder Seite ein Punkt. Umschrift: ANT. GVN. C. OL. & D. D. IE. & K.

R. Breites die Umschrift theilendes Lilienkreuz, in dessen Winkeln I E H S (JEverscher Halber Stüver). Umschrift AUX — IL·M — E·A — DOM. Im Felde unter H zwei gekreuzte Zainhaken als Münzmeisterzeichen.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 88. Pak S. 56. Nr. 612. Mus. Molan. III, 679. Nr. 124. liest I. B. H. S.

Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 117.

***182. Ein halber Stüver.**

A. Wie Nr. 181.

R. Wie Nr. 181. nur fehlt das Münzmeisterzeichen.

Gr. 12. Schlechtes Gepräge, und in den verschiedenen Exemplaren von verschiedenen Geprägen.

***183. Ein halber Stüver.**

A. Wie Nr. 181.

R. Wie Nr. 181. nur die Umschrift: AUX — IL·M — E·A — DOM.

Gr. 12. Thott II. Nr. 7102. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 116, a.

***184. Ein halber Stüver.**

A. Wie Nr. 181.

R. Wie Nr. 183. nur ohne Münzmeisterzeichen.

Gr. 12. Schlechtes Gepräge, und in den verschiedenen Exemplaren das Gepräge verschieden.

*185. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: ANT. GVN. C. OL. E.
D. I. IE. E. K.

R. Breites die Umschrift theilendes Lilienkreuz, in den Kreuzwinkeln I V H S (JeVerscher Halber Stüver). Umschrift: IN·M· — DOM· — SOR· — MEÆ (in manibus domini sortes meae).

Gr. 12. Offenbar Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 87, wo irrig die Umschrift des Rev. DOM. IN IEV. E. K. gelesen wird. Mus. Mol. III, 679, 127. und daraus Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 118. liest IN DOM SORS MEA und die Buchstaben in den Kreuzwinkeln I. W. H. S. was erklärlich, da unter den verschiedenen Exemplaren dieser meist schlecht geprägten Münzen grosse Verschiedenheiten der Stempel existiren, wie auch Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 114. aus Thott II. Nr. 7091. offenbar diese oder eine der zwei folgenden ist, wengleich in den Umschriften sich folgende Varianten finden sollen. Av. ANT. GVNT. OLD. DIE . . . R. SOR MEA IN DOM. und S. H. X. V.

*186. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: AN·GVN·C·OL·E·
D·I·IE·E·K·

R. Wie Nr. 185. Umschrift: IN. M. — DOM. — SOR. — ME.
Gr. 12.

*187. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: AN. GUN. C. OL. &
D. I. IE & K.

R. Wie Nr. 185. Umschrift: IN·M· — DOM· — SOR· — MEA
Gr. 12.

*188. Ein halber Stüver.

A. Wie Nr. 185.

R. Breites die Umschrift theilendes Lilienkreuz, in dessen Winkeln I V H S Unter dem H die zwei gekreuzten Zainhaken als Münzmeisterzeichen. Umschrift: AVX — ILM — E · A — DOM ·

Gr. 12.

*189. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: ANT·GUN·C·OL·ED·
I·IE·E·K·

R. Wie Nr. 188. nur ohne Münzmeisterzeichen. Umschrift:
AVX—IL·M·—E·A—DOM·

Gr. 12. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 108. Unter den Exemplaren dieser sehr schlecht geprägten Münzen herrscht die grösste Verschiedenheit in den einzelnen Buchstaben, so dass fast jedes Exemplar sich von dem andern unterscheidet. Bei einigen sind geradezu Buchstaben ausgelassen oder verwechselt, oder so schlecht geprägt, dass sie falsch gelesen werden, so z. B. I V H G, I·V·E H, S·H·X·V, I·W·H·S· u. s. w. statt I V H S. Manche Stücke sehen einem Celtiberischen ähnlicher als einer Münze des 17. Jahrhunderts.

*190. Ein Oertgen oder Viertelstüber o. J.

A. Kreuz, unten mit einer Nagelspitze. Umschrift: ANT
GVNT COM OLDEN.

R. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: ET. DEL. D. IN. IE.
ET. K

Gr. 10. Mus. Mol. III, 680, 129. Blätter verm. Inh. VI, 377. Nr. 86. aus Lynar Verz. 277. Nr. 262. als Groten angeführt, es ist aber nur ein Oertgen. Thott II. Nr. 7105. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 115. und S. 180. Nr. 119.

*191. Desgleichen o. J.

A. Kreuz wie Nr. 190. Umschrift: ANT. GVNT. COM. IN.
OLD.

R. Der Jeversche Löwe. Umschrift: ET·DEL·DOM·IN·IEV·
E·K †

Gr. 10. Thott II. Nr. 7090. und daraus Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 100. nur mit dem Unterschiede im Rev. DO. ET was auch falsch gelesen sein könnte.

*192. Desgleichen o. J.

A Kreuz wie Nr. 190. Umschrift: ANT. GVN. CO. IN.
OLDE †

R. Löwe wie Nr. 191. Umschrift: ET · DEL · DO · IN · IE ·
E · K †
Gr. 10.

*193. Desgleichen o. J.

A. Kreuz etwas anders geformt, nicht so breit. Umschrift:
ANT. GVN. COM. OLD · · · ·

R. Löwe wie Nr. 191. Umschrift: ET. DEL. DO. IN. IE.
ET. KN · · · ·
Gr. 10.

*194. Desgleichen o. J.

A. Kreuz wie Nr. 193. Umschrift: ANT. GVNT. COM.
OLDEN · · · ·

R. Löwe wie Nr. 191. Umschrift: ET. DEL. DO. IN. IE.
ET KN · · · ·

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 90. Mus. Mol.
III, 680. Nr. 130. Pak. S. 56. Nr. 613. Num. Zeit. 1858.
Nr. 23. S. 180. Nr. 120.

*195. Oertgen oder Viertelstüver.

A. Die drei gekrönten Helme; aus dem mittlern steigen zwei
Büffelhörner mit dem Kreuze, aus dem rechten drei
Straussfedern, aus dem Linken der Löwe.

R. Der rechtsschreitende jeversche Löwe im verzierten Schilde.
Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 89.

*196. Schwarzen oder Fünftelgrotten.

A. Kreuz mit einer Nagelspitze. Umschrift: A. G. C. O. E.
D. D. I. E. K. Rose. (Anton Gunther Comes Olden-
burgicus et Delmenhorstensis dominus Jeverae et Knip-
husae.

R. Inschrift in vier Zeilen: ·I· | OLD·B | VR. SVV | ARN.
darunter ein Punkt. (Oldenburger Swarn)

Gr. 9. Numism. Zeit. 1852. Nr. 8. S. 61. Nr. 19.

König Christian V.

von Dänemark,

geb. 15. April 1646, succedirt seinem Vater als erster souverainer Erbkönig von Dänemark 9. Febr. 1670, und wird im August 1676 als Graf von Oldenburg und Delmenhorst gehuldigt † 27–28. März 1714 in Kopenhagen.

***197. Zweidrittelstück 1690.**

A. Das gekrönte zweifeldige Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, zwischen den beiden Dänischen wilden Männern als Schildhaltern. Umschrift: COMITAT: OLDENB: ET DELM: ★ (Comitatus Oldenburgi et Delmenhorstae).

R. Gross geprägt $\frac{2}{3}$ Umschrift: MONETA NOVA ARGENTEA. 1690. C ★ W.

Rand glatt.

Gr. 25. Gew. 1 Loth. C. W im Rev. ist der Name des Münzmeisters C. Winnecke, der vom 28. Nov. 1690 bis zu seinem Tode 1700 Münzmeister in Kopenhagen war.

Lynar S. 122. Nr. 51. wo es ein Gulden genannt wird, Blätter verm. Inh. VI. S. 565. Nr. 91. Münzordnung Taf. 6. Geboth d. Guldiner Taf. 1. Nr. 6. Lucii Münztractat T. II. Schema 1. Taf. 19. Nr. 117. Frankf. Münzordn. Taf. 12. unten. Beskrivelse 552. Nr. 407. b. B. Typ. XLIII Nr. 2. Hartwig 162. Nr. 2848. Weise Nr. 1722. A. P. Tab. XI. Nr. 123. N. P. Tab. X, n. 117. Pak 56. Nr. 619. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 123. Frost I. p. 107. Nr. 585. wird eine Kupfermünze angeführt (Av. Doppeltes C 5 mit Krone, Rev. Namenszug, darunter $\frac{2}{3}$) und gesagt: es würde von Einigen behauptet dieselbe sei ein Probeabschlag von Zweidritteln, wie solche für die Grafschaft Oldenburg bestimmt gewesen sei. Wir müssen dieselbe aber zurückweisen, da ein blosses on dit kein Beweis ist.

198. Eindrittelstück 1690.

Vermuthlich — wenn überhaupt vorhanden — wie Nr. 167. Von Gramberg werden sie in Blätter verm. Inh. VI. S.

565. Nr. 92. nur aus einer Königl. Verordnung vom 17. Febr. 1691 angeführt, in welcher gesagt wird „dass von den Dritteln und Zweidritteln bereits eine gute Anzahl verfertigt worden.“ Trotz dieser Stelle scheinen die Drittel doch sehr zweifelhaft, indem wir dieselben nirgends sonst angeführt gefunden haben.

König Friedrich V.

von Dänemark,

geb. 31. März 1723, succedirt seinem Vater Christian VI.
6. Aug. 1746 † 14. Jan. 1766.

199. Zweidrittelstück 1761.

A. Das links sehende Profilgesicht des Königs Friedrich V. bis an die Brust mit blossem Halse, toupirten, gekräuselten, hinten mit einem Bande zusammengebundenen Haaren, darunter B. der Name des Stempelschneiders Bauer. Umschrift: FRIDERICVS·V·D·G·REX·D·N·V·G·DVX·S·H·S·H·S·D·COM·O·D· (Fridericus V dei gratia rex Daniae Norvagiae Vandalorum Gothorum dux Slesvici Holsatiae Stormariae Dittmarsiae Comes Oldenburgi Delmenhorstae).

R. Die grossgeprägte Zahl $\frac{2}{3}$ oben eine Blume. Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FVS·1761

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Madai Thaler. Th. 2. S. 104. Nr. 2705. Blätter verm. Inh. VI. S. 570. Nr. 93, a. Also Type wie Beskr. Typ. XVIII, 1. die des Drittels.

*200. Zweidrittelstück 1761.

A. Wie Nr. 199.

R. Die grossgeprägte Zahl $\frac{2}{3}$ darunter im äussern Rande 17·I·H·M·61 Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FVS
(I. H. M. heisst J. H. Madlung).

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Blätter verm. Inh. VI, S. 571. Nr. 93, b. Weise 344. Beskr. 754. Nr. 100. Typ. XIX, 19. Kreber S. 199. Nr. 2857. Frost I. p. 121. Nr. 700. Ampach I. Nr. 4979. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 127. Auf unserm sonst schönen Exempl. fehlt auf dem Av. das B. unter dem Kopfe.

***201. Zweidrittelstück 1762.**

A. Wie Nr. 199.

R. Die grossgeprägte Zahl $\frac{2}{3}$ darunter im äussern Rande 17·I·H·M·62· Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FUS·
Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Blätter verm. Inh. VI. S. 571. Nr. 94, a. Weise 344. Madai Nr. 2705. Hartwig S. 145. Nr. 2622. Beskriv. 756. Nr. 113. Typ. T. XIX, 19. Timm I, 222, Nr. 1398. Kreber S. 200. Nr. 2865. Frost I. p. 121. Nr. 705. Walker Samling Nr. 783. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 136.

202. Zweidrittelstück 1762.

Anderer Stempel. So in Blätter verm. Inh. VI. S. 571. Nr. 94, b. angeführt und — wenn richtig — wohl wie Nr. 199.

203. Zweidrittelstück 1763.

A. Wie Nr. 199. nur unter dem Kopfe N. d. i. des Stempel-schneiders Neudorf Name.

R. Wie Nr. 201. nur die Jahrzahl 1763 und FVS.

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Beskriv. 758. Nr. 127. Typ. XIX, 19. Timm I, 222, 1401. Kreber 200. Nr. 2878. Lynar S. 142. Nr. 243. wo es ein Zweimarkstück genannt wird. Schubert Nr. 2173. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 143.

204. Zweidrittelstück 1764.

A. Wie Nr. 203.

R. Wie Nr. 203. nur die Jahrzahl 1764.

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Beskr. 761. Nr. 147. T. XIX, 19.

205. Zweidrittelstück 1765.

A. Wie Nr. 203.

R. Wie Nr. 203. nur die Jahrzahl 1765.

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Beskr. 764. Nr. 165. Typ. XIX, 19. Timm I, 222. 1404. Kreber 200, 2885. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 149.

*206. Drittelstück 1761.

A. Linksgekehrtes Profilgesicht des Königs Friedrich V. mit blossen Halse, toupirten gekräuselten, hinten mit einem Bande zusammengebundenen Haaren, darunter B der Name des Stempelschneiders Bauer. Umschrift: FRIDERI CVS. V. D. G. REX. D. N. V. G. D. S. H. S. C. O. D.

R. Die grossgeprägte Zahl $\frac{1}{3}$ Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FVS·1761 Blume.

Rand gekerbt.

Gr. 20—21. Gew. $\frac{1}{2}$ Loth 10 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 572. Nr. 96. Lynar S. 127. Nr. 97. Beskriv. p. 754, 101. Typ. XVIII, 1. Hartwig S. 145 Nr. 2624. Timm I, 221, 1396. Kreber 199. Nr. 2858. Frost I, p. 121. Nr. 701. Schubert Samling Nr. 2147. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 128.

*207. Drittelstück 1762.

A. Wie Nr. 206.

R. Die grossgeprägte Zahl $\frac{1}{3}$ darunter ·17·I·H·M·62· Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FUS

Rand gekerbt.

Gr. 20. Gew. $\frac{1}{2}$ Loth 10 Gran. Blätter verm. Inh. VI. 572. Nr. 97. Beskr. 756, 114. Typ. XVIII, 2. Timm I. p. 122, 1399. Kreber 200, 2866. Hartwig S. 145. Nr. 2623. Frost I, p. 121. Nr. 706. Schubert Nr. 2163. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 137.

208. Drittelstück 1765.

A. Wie Nr. 206. nur unter dem Kopfe N das heisst Neudorf.

R. Wie Nr. 207.

Rand gekerbt.

Gr. 20. Gew. $\frac{1}{2}$ Loth 10 Gr. Blätter verm. Inh. VI. S. 572. Nr. 98.

*** 209. Zwölfgrotenstück ($\frac{1}{6}$) 1761.**

A. Das linkssehende, schlecht gearbeitete, unähnliche Profilgesicht des Königs, in dessen Halsabschnitte in der Schraffirung N (also wohl N. Neudorf) zu sehen. Umschrift: FRIDERICVS·V·D·G·DAN·NOR·V·G·REX Das Ganze von einem Strichrande umgeben.

R. Von einem Kreise umgeben in vier Zeilen ◊ VI ◊ | EINEN THALER|1761 Umschrift: 80·AUS·DER·MARCK·FEIN. Eine verzierte Blume oder Arabeske. Das Ganze von einem Strichrande umgeben.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 574. Nr. 99, a. Besk. 755. Nr. 102. Typ. XIX, 2. Kreber S. 199. Nr. 2859. Hartwig S. 145. Nr. 2625. Frost I. p. 121. Nr. 702. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 132. an welchen Stellen aber überall das kaum bemerkbare Münzmeisterzeichen weggelassen ist. Unter den Exemplaren scheinen auch kleine Prägeverschiedenheiten stattzufinden.

*** 210. Zwölfgrotenstück ($\frac{1}{6}$) 1761.**

A. Wie Nr. 209. nur besser gearbeitet, unter dem Kopfe B als Andeutung des Namens des Medailleurs Bauer. Nach REX ist hier ein Punkt.

R. Wie Nr. 209.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 99, b.

*** 211. Zwölfgrotenstück ($\frac{1}{6}$) 1761.**

A. Wie Nr. 210. von Bauer geschnitten, obgleich das B. fehlt.

R. Wie Nr. 209.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 99, c.

***212. Zwölfgrotenstück ($\frac{1}{6}$) 1763.**

A. Wie Nr. 210. Der Strichrand fehlt.

R. Innerhalb eines Ringes in vier Zeilen: \diamond VI \diamond | EINEN |
 THALER | 1763 | Unten zwischen der Umschrift ·I·H·M·
 Umschrift: 80 AVS DER MARCK FEIN

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 100, a. Lynar
 139. Nr. 217. Hartwig S. 145. Nr. 2625.

***213. Desgleichen 1763.**

A. Wie Nr. 210. nur ohne Bezeichnung des Münzmeisters.

R. Wie Nr. 212.

Rand glatt.

Gr. 19. Beskr. Typ. XIX, 14, wo nur durch einen Fehler
 I H H statt I H M. Frost I. p. 121. Nr. 708. Num. Zeit.
 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 144.

***214. Desgleichen 1763.**

A. Wie Nr. 210. nur unter dem Kopfe N. d. i. Neudorf.

R. Wie Nr. 212.

Rand glatt.

Gr. 17. Beskr. 758. Nr. 128. wohl Blätter verm. Inh. VI.
 575. Nr. 100, b.

***215. Desgleichen 1764.**

A. Wie Nr. 214.

R. Wie Nr. 212. nur mit der veränderten Jahrzahl 1764.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 101, a.

***216. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 215. nur fehlt unter dem Kopfe das N.

R. Wie Nr. 215.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 101, b. Beskr.
 761. Nr. 148. Typ. XIX, 14. Timm I, 222, 1403. Kreber

200, 2883. Hartwig S. 145. Nr. 2625. Frost I, p. 121. Nr. 709. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 147.

*217. Desgleichen.

A. Wie Nr. 214. nur ist die Zopffrisur des Kopfes etwas anders, und der Kopf überhaupt etwas grösser.

R. Wie Nr. 215.

Rand glatt.

Gr. 17.

*218. Desgleichen 1765.

A. Wie Nr. 214.

R. Wie Nr. 212. nur mit der veränderten Jahrzahl 1765.

Rand glatt.

Gr. 17. Es existiren verschiedene Stempel, aber ohne besondere Abweichungen. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 102, a. 102, b. Beskr. 765. Nr. 166. Typ. XIX, 14. Timm I, 222. Nr. 1405. Hartwig S. 145. Nr. 2625. Mohr. Nr. 3322. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 150.

*219. Sechsgrotenstück ($\frac{1}{12}$) 1761.

A. Das linksgekehrte Profilgesicht des Königs, mit auf dem Nacken liegenden gebundenem Haare. Umschrift: FRIDERICVS. V. D. G. DAN. NOR. V. G. REX. Im Halsabschnitte N (Neudorf).

R. In einem Kreise auf vier Zeilen 12 ◊ | E I N E N | T H A L E R |
.1761. | Umschrift: 160·AVS DER MARCK FEIN Eine verzierte Blume.

Rand glatt.

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 103. Beskr. 755. Nr. 103. Kreber 199. Nr. 2860. Hartwig S. 145. Nr. 2626. Frost I. p. 121. Nr. 703. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 132. Hagen p. 231.

*220. Desgleichen 1761.

A. Wie Nr. 219. nur ist das Haar im Nacken viel kürzer — mehr einem Zopf mit Schleife ähnlich — gebunden und im FRIDERICVS der Umschrift ist das V einem Y sehr ähnlich, auch fehlt im Abschnitte das N.

- R. Wie Nr. 219.
Rand glatt.
Gr. 15. Es giebt von diesem Stempel Exemplare * deren Prägung so gerathen ist, dass es scheint als seien die Buchstaben gequetscht.
- * 221. Desgleichen.**
A. Links sehender Profilkopf des Königs, im Nacken das Haar zu einer Locke geschlungen. Unter dem Kopfe B. Umschrift: FRIDERICVS. V. D. G. DAN. NOR. V. G. REX.
R. In vier Zeilen 12 | EINEN | THAL : | 1763 darunter zwischen der Umschrift ·I·H·M· Umschrift: 160 AVS DER MARCK FEIN
Rand glatt.
Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 104, b. Beskr. 759. Nr. 129. Hartwig S. 145. Nr. 2626.
- * 222. Desgleichen 1763.**
A. Wie Nr. 221. nur ist der Kopf und die Schrift kleiner.
R. Wie Nr. 221.
Rand glatt.
Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 104, 4.
- * 223. Desgleichen 1764.**
A. Wie Nr. 222. nur unter dem Kopfe N (Neudorf).
R. Wie Nr. 222. nur mit der veränderten Jahrzahl 1764.
Rand glatt.
Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 577. Nr. 105. Beskr. 761, 149. Typ. XIX, 20. Timm I, 222 Nr. 1403. Kreber 200, 2884. Schubert Nr. 2189. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 148. Wohl auch Lynar 142. Nr. 251. wo $\frac{1}{21}$ von 1764 steht, wahrscheinlich statt $\frac{1}{12}$ von 1764. vergl. auch Nr. 232.
- 224. Desgleichen 1765.**
So angeführt Blätter verm. Inh. VI, 577. Nr. 106. aber wahrscheinlich irrtümlich, da in der Beskrivelse keine Sechsgrotenstücke dieses Jahres angeführt werden, auch deren Anführung uns sonst in keinem Münzkatal. aufgestossen ist.

***225. Viergroschenstück (2 Mariengroschen) 1761.**

A. Unter einer Krone die Namen-Chiffre F R. (Friedericus Rex) und 5 in einander geschlungen, darunter 14 $\frac{1}{2}$ Th. a. d. m. f. (Thaler aus der Mark fein). Umher ein Strichrand.

R. In 4 Zeilen: \diamond 4 \diamond | GROTE | O.L.M. | .1761. Umher ein Strichrand. O. L. M. ist Oldenburgische Landesmünze. Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 577. Nr. 107. Althof S. 303. Nr. 56. Timm I, 222, 1397. Kreber S. 199. Nr. 2862. Hartwig S. 145. Nr. 2627. Frost I, p. 121. Nr. 704. Götz 1984. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 126.

***226. Desgleichen.**

A. Wie vorsteht, nur grösser gehalten.

R. Wie vorsteht, nur grössere Buchstaben.

Rand glatt.

Gr. 14.

***227. Zweimariengroschenstück (4 Grote) 1761.**

A. Wie Nr. 225.

R. Inschrift in 5 Zeilen: \diamond II \diamond | MARIEN | GROSCH : | O.
L·M· | 1761

Rand glatt.

Gr. 14. Althof S. 303. Nr. 55. Beskriv. 755. Nr. 104. Typ. XIX, 3. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 131.

***228. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 225. nur auf der rechten Seite die Zahl 2 (Mariengroschen).

R. Wie Nr. 227.

Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 108.

***229. Desgleichen 1762.**

A. Wie Nr. 225.

R. Wie Nr. 227. nur mit der Jahrzahl 1762 und darunter I·H·M· (Madlung).

Rand glatt.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.



Gr. 14. Kreber S. 200. Nr. 2868. Frost. I, p. 121. Nr. 707.

***230. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 228.

R. Wie Nr. 229.

Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 109. nur mit der Unrichtigkeit, dass über der Jahrzahl des Münzmeisters Chiffre stehen soll. Beskriv. 756. Nr. 115. Timm I, 222, 1400. Kreber 200. Nr. 2867. Münzen 1858, T. 18. Mohr 3310. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 138.

***231. Desgleichen. 1763.**

A. Wie Nr. 228.

R. Wie Nr. 229. nur mit der Jahrzahl 1763.

Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 110. Beskriv. 759. Nr. 130. Münzen 1858. T. 28.

***232. Dreigrotenstück (Groschen) 1761.**

A. Unter einer Krone die Namen-Chiffre F. R. (Friedericus Rex) und 5 in einander geschlungen, darunter $14\frac{1}{3}$ Th. a. d. m. f.

R. In 4 Zeilen: $\diamond 3 \diamond$ | GROTE | O. L. M. | 1761

Gr. 13. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 111. Beskriv. 755. Nr. 106. Typ. XIX, 4. Hartwig 145. Nr. 2627. Frost I, p. 121. Nr. 704. Fliessbach Tab. XCVIII. Nr. 5. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 124. Wahrscheinlich aus Lynar 142. Nr. 251. denn das dort stehende $\frac{1}{21}$ St. von 1764 ist ein Uding und wohl Druckfehler statt $\frac{1}{24}$ St. von 1761, welches sonst fehlt, oder $\frac{1}{12}$ von 1764. Man vergl. auch Nr. 223.

***233. Desgleichen. 1762.**

A. Wie Nr. 232. nur daneben 17 62

R. In 5 Zeilen: * 24 * | EINEN | THALER | O. L. M. | I. H. M.

Gr. 13. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 112. Lynar

146. Nr. 292. Beskriv. 757. Nr. 116. Typ. XIX, 9. Timm I, 222, 1400. Kreber 200, 2873. 74. Frost I, p. 121. Nr. 707. Mohr 3313. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 139.

***234. Zweigrotenstück (1 Mariengroschen) 1761.**

A. Die Namenchiffre wie gewöhnlich, zu Seiten derselben 15- Th unter der Chiffre a. d. m. f. (15 Thaler aus der Mark fein).

R. In 4 Zeilen: ◊ 2 ◊ | GROTE | O. L. M. | 1761.

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 113. Timm I, 222, 1397. Kreber 200. Nr. 2863. Frost I, p. 121. Nr. 704. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 130. Davon existiren gewiss 5—6 verschiedene Stempel. — (In Münzen 1858 T. 17 ist ein Zweigrotenstück mit der Jahrzahl 1760 abgebildet; was ein Irrthum ist, wie so viele in diesem Buche, da 1760 für Oldenburg überhaupt keine Münzen geschlagen worden sind).

***235. Mariengroschen (Zweigrotenstück) 1761.**

A. Wie Nr. 234.

R. In 5 Zeilen: ◊ I ◊ | MARIEN | GROS. | O. L. M. | 1761

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 114. Kreber 199. Nr. 2861, Beskrivelse 755. Nr. 105. Hartwig 145. Nr. 2627. Frost I, p. 121. Nr. 704. Götz 1983. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 125.

***236. Desgleichen 1762.**

A. Wie Nr. 234.

R. Wie Nr. 235. nur mit der Jahrzahl 1762.

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 115, a. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 135.

***237. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 234.

R. In 6 Zeilen: ◊ I ◊ | MARIEN | GROS: | O. L. M. | 1762
| I. H. M.

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 115, b. Beskrivelse 757. Nr. 117. Typ. XIX, 10. Appel III, 2, p. 683. Nr. 2408. Traux p. 215. Nr. 7039. Timm I, 222. Nr. 1400.

Kreber 200, Nr. 2869—72. Frost I, 121. Nr. 707. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 134.

***238. Desgleichen 1763.**

A. Wie Nr. 234.

R. Wie Nr. 237. nur die Jahrzahl 1763.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 116. Lynar 146. Nr. 295. Beskrivelse 759. Nr. 131. Kreber 200. Nr. 2879. 80. Hartwig 145, 2627. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 145.

239. Anderthalbgrotenstück (Schilling) 1761.

A. Wie Nr. 234.

R. In vier Zeilen * 1½ * | GROTE | O. L. M. | 1761.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 117, a.

***240. Desgleichen 1761.**

A. Die gekrönte Namenschiffre FR und 5 in einander geschlungen, darunter 15 Th. a. d. m. f.

R. Wie Nr. 239.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 117, b.

241. Desgleichen.

A. Die gekrönte Namenschiffre FR und 5 in einander geschlungen, darunter 15 TH. A. D. M. F.

R. Wie Nr. 239.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 117, c. Beskr. 755. Nr. 107. Typ. XIX. Nr. 5. Timm I, 222. Nr. 1397. Kreber 3306. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 133, b.

***242. Desgleichen 1762.**

A. Die gekrönte Namenschiffre F. R und 5 in einander geschlungen, oben im Bogen an den Seiten getheilt die Jahrzahl 17 62., unten 15. TH. A. D. M. F.

R. In fünf Zeilen: * 48 * | EINEN | THALER | O. L. M. I. H. M.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 118. Beskr. 757. Nr. 118. Typ. XIX, 11. Timm I, 222, 1400. Kreber 200, 2875. Frost I. p. 121. Nr. 707. Mohr 3313. Num. Zeit.

1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 140. — In Lynars fehlerhaften Verzeichnisse wird Nr. 280. S. 145. zwar ein Schilling vom Jahre 1764 aufgeführt, der wahrscheinlich auf Irrthum beruht, da sonst nirgends eine Spur zu finden, und wird wohl unsere Nr. 211 sein.

243. Groten 1761.

A. Die gekrönte Namenschiffre wie gewöhnlich, unten 15.
Th. a. d. m. f.

R. In vier Zeilen: * I * | GROTE | O. L. M. | 1761.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 119, a. Götz 1983.

*244. Desgleichen 1761.

A. Die gekrönte Namenschiffre wie gewöhnlich, daneben 15.
Th. darunter a. d. m. f.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI, S. 581. Nr. 119, b. Beskr. 755. Nr. 108. Typ. XIX, 5. Appel III, 2. p. 683. Nr. 2408. Frost I. p. 121. Nr. 704. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 129.

*245. Desgleichen 1762.

A. Wie Nr. 244.

R. In fünf Zeilen: * III * | PFEN. | O. L. M. | 1762. |
I. H. M.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 581. Nr. 120. Beskriv. 757. Nr. 119. Typ. XIX, 12. Kreber 200. Nr. 2876. 77. Hartwig S. 145. Nr. 2627. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 141.

*246. Desgleichen 1763.

A. Wie Nr. 244.

R. Wie Nr. 245. nur 1763.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 581. Nr. 121. Beskriv. 759. Nr. 132. Lynar 145, Nr. 287. Thott II, Nr. 7125. Timm I, 222, Nr. 1402. Kreber S. 200. Nr. 2881. 82. Frost I. p. 121. Nr. 708. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 142.

***247. Halber Groten 1764.**

A. Zwei gegeneinander gestellte F durch V verbunden unter einer Krone, daneben an beiden Seiten 15. T. A. — D. M. F.

R. In vier Zeilen: \pm II \pm | PFEN: | O. L. M. | 1764.

Gr. 8. Blätter verm. Inh. VI. S. 581. Nr. 122. Beskriv. 762. Nr. 150. Typ. XIX, 21. Lynar S. 143. Nr. 258. Timm I, 222, Nr. 1403. Frost I. p. 121. Nr. 710. Thott II, Nr. 7126. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 182. Nr. 146.

Friedrich August,

Herzog von Oldenburg.

Sohn des Herzogs von Holstein-Gottorp Christian August, geb. 20. Sept. 1711, Bischof von Lübeck 1750, erhält 1773 die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche 1776 zu einem Herzogthume erhoben worden, † 6. Juli 1785.

G o l d.

***248. Pistole zu 5 Thalern.**

A. Rechtssehendes Profil in frisirten, hinten mit einer Band-schleife gebundenen, um die Schultern herabhängenden Haaren, mit einem Theile der Brust; unter demselben B den Namen des Medailleurs anzeigend. Umschrift: FRID.(ericus) AUG(ustus) D.(ei) G.(ratia) HAER.(es) N.(orvagiae) EP.(iscopus) LUB.(eci) DUX. S.(lesvici) H.(olsatae) ST.(ormariae) & D.(ittmarsiae) DUX. REGN. (ans) OLD.(enburgi).

R. Das mit einer Krone bedeckte, oben mit einer Guirlande, oben und an den Seiten mit einem Fürstenmantel umgebene Oldenburgisch-Delmenhorstische, Bischöflich Lübeckische Wappen in vier Feldern mit einem Mittelschild; im ersten und vierten goldenen Felde die zwei

rothen Oldenburgischen Balken, im zweiten und dritten blauen Felde das goldene Delmenhorstische Kreuz; im Mittelschilde das Bischöflich Lübeckische Wappen nämlich im blauen quergetheilten Felde ein goldenes Kreuz mit darüber schwebender goldener Bischofsmütze. Umschrift: SUBDITORUM · SALUS · FELICITAS · SUMMA. Abschnitt 1776.

Scharfgekerbter Rand.

Gr. 17.

Blätter verm. Inh. VI, 585. Nr. 123.

Es existiren von diesem Goldstücke auch sehr seltene * Silberabschläge, die jedoch einen glatten Rand haben, z. B. Timm I, p. 260. Nr. 127. Hartwig S. 161. Nr. 2838. Frost I, p. 61. Nr. 133.

Silber.

*249. Speciesthaler.

A. Rechtsstehendes Brustbild im Profil mit frisirten hinten mit einer Bandschleife gebundenen am Rücken herabhängenden Haaren. Dasselbe ist geharnischt und mit einem gestickten Rocke bekleidet, auf welchem der Stern des Andreasordens; über die rechte Schulter hängt der Fürstenmantel nebst dem Bande des Andreasordens, dessen Kreuz unter dem Brustbilde zum Vorschein kommt. Unterm linken Arme des Medailleurs Zeichen B

Umschrift: FRID · AUG · D · G · HAER · N · EP · LUB · DUX · H · ST · & · D · DUX · REGN · OLD ·

R. Ein mit einer Krone bedeckter, mit einer Guirlande und dem Fürstenmantel umgebener ovaler Wappenschild mit dem Holsteinischen Wappen in fünf Felder getheilt und mit einem deutschen Mittelschilde. Im ersten Felde des Hauptschildes der Norwegische Löwe, im zweiten die beiden Schleswigschen Löwen, im dritten das Holsteinische Nesselblatt, im vierten der Schwan von Stormarn, im fünften eingesprengten der Ditmarsische Reiter. Der Mittelschild ist in vier Felder getheilt und

hat ein Herzschild und zwar enthalten das erste und vierte Feld das Oldenburgische, das zweite und dritte das Delmenhorstische, das Herzschild das Lübeckische Wappen.

Umschrift: SUBDITORUM·SALUS·FELICITAS·SUMMA
Abschnitt 1775.

Rand: NACH·DEM·FUSS·DER·ALBERTS·THALER·
Gr. 27. Gew. 2 Loth.

Dieser Thaler ist äusserst selten und existiren vielleicht kaum zehn Exemplare, da der Stempel des Av. beim Prägen gleich Anfangs zersprang. Timm I, p. 260. Nr. 125.

* 250. Speiesthaler 1775.

A. Unter einer schwebenden Krone der Namenszug F A.

Umschrift: D·(ei) G·(ratia) EP·(iscopus) LUB·(eci)
HAER·(es) NORV·(agiae) DUX· S·(lesvici) H·(olsatiae)
ST·(ormariae) & D(itmarsiae) DUX·REGN·(ans) OLD·
(enburgi)

R. Wie vorsteht.

Rand gekerbt.

Gr. 27. Gew. 2 Loth. Timm I, p. 260. Nr. 126. Blätter verm. Inh. VI. S. 586. Nr. 124. Schnobel Lübeck. Münzcab. S. 180. Traux. 123. Nr. 4085. Hartwig S. 161. Nr. 2837. Kreber S. 233. Nr. 3596. Frost I, p. 140. Nr. 39. Mohr 3917. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 151.

Was bei Traux S. 216 Nr. 7040 mit: „Friedrich August † 1785. Groote Münze Kupfer Gr. 8“ gemeint ist, ist nicht leicht zu verstehen, wenn man nicht annehmen will, dass aus Versehen ein Kupfergroten Peter Friedrich Ludwigs so bezeichnet worden ist.

Peter Friedrich Wilhelm,

geb. 3. Jan. 1754, Herzog von Oldenburg † 2. Juli 1823 in Ploen. Für denselben administrirte das Land sein Vetter, des Herzogs Georg Ludwig Sohn

Peter Friedrich Ludwig,

geb. 17. Jan. 1755, Bischof von Lübeck und Administrator des Herzogthumes Oldenburg 1785 bis 1823. Derselbe ward 16. April 1817 Fürst von Birkenfeld, 18. April 1818 Herr der Erbherrschaft Jever, ward 2. Juli 1823 Herzog von Oldenburg und † 21. Mai 1829.

S i l b e r .*** 251. Ein Drittel 1816.**

A. Ein mit dem Fürstenmantel umgebener, mit der Königskrone bedeckter in sieben Felder getheilter und mit einem Mittelschild versehenen, unten zugespitzter Wappenschild. Im ersten Felde der Norwegische Löwe, im zweiten die Schleswigschen Löwen, im dritten das Holsteinische Nesselblatt, im vierten der Stormarsche Schwan, im fünften die Oldenburgischen Balken, im sechsten das Delmenhorstische Kreuz und im siebenten der Ditmarsche Reiter. Der ovale Mittelschild enthält das Lübeckische Wappen.

R. In 4 Zeilen: 3 | EINEN | THALER | 1816. Ueberschrift: OLDENB·(urgische) COUR·(ant) MÜNZE

Perlenrand.

Gr. 18. Gew. $\frac{7}{16}$ Loth.

Neueste Münzkunde I. Taf. LXXXVI. Nr. 3. Hartwig S. 162. Nr. 2850. Kreber S. 234. Nr. 3601. Traux. S. 216. Nr. 7041. Wellenh. Nr. 4944. Ambach Nr. 2497. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 163. Es existiren auch Abschläge * in Gold.

*** 252. Desgleichen 1818.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur statt 1816: 1818.

Perlenrand. Peter Friedrich Wilhelm

Gr. 18.

Appel III, Abth. 2. S. 683. Nr. 2411. Num. Zeit. 1858.
Nr. 24. S. 186. Nr. 165.*** 253. Zwölfgrotenstück 1816.**A. Wappen wie auf vorstehendem, nur statt mit dem Für-
stenmantel mit einer Guirlande umgeben.R. In vier Zeilen: ★ 12 ★ | GROTE | OLD·(enburgische)
COUR·(ant) MÜNZE | 1816

Perlenrand.

Gr. 17.

Davon existiren auch einige Abschläge * in Gold.

Hartwig S. 162. Nr. 2851. Mainz. S. 31. Nr. 498. Num.
Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 159.*** 254. Desgleichen 1818.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1818.

Kreber S. 234. Nr. 3603. Traux S. 216. Nr. 7042. Num.
Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 166.Gr. 17. Gew. $\frac{1}{4}$ Loth 5 Gr.*** 255. Sechsgrotenstück 1816.**

A. Wappen wie auf dem Zwölfgrotenstück.

R. In vier Zeilen: ★ 6 ★ | GROTE | OLD·(enburgische)
COUR·(ant) MÜNZE | 1816

Glatter Rand.

Gr. 16.

Hiervon existiren auch einzelne Abschläge * in Gold.

Hartwig S. 162. Nr. 2851. Frost I, p. 140. Nr. 40. Num.
Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 160.*** 256. Desgleichen 1818.**

A. Wappen wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Glatte Rand.
Gr. 16.
Kreber S. 234. Nr. 3604. 3605. Münzen 1858. T. 20.
Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 167.

257. Viergrotenstück 1792.

A. Der mit einer Königskrone bedeckte, mit einer Guirlande behangene, in zwei Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappenschild, im ersten Felde das Oldenburgische, im zweiten das Delmenhorstische Wappen. Unten umher 14½ TH·(aler) A·(us) D·(er) M·(ark) F·(ein).

R. In vier Zeilen: ★ 4 ★ | GROTE | O·(ldenburgische)
L·(andes) M·(ünze) | 1792

Glatte Rand.

Gr. 14.

Blätter verm. Inh. VI. S. 587. Nr. 125. Appel III. Abth. 2. S. 683. Nr. 2409. Götz 1985. Kreber 234. Nr. 3597. Frost I, p. 140. Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 152.

***258. Desgleichen 1816.**

A. Wappenschild wie vorsteht. Umschrift: N·(ach) D·(em)
C·(onventions) F·(uss)

R. Wie vorsteht, nur statt 1792 die Jahrzahl 1816.

Glatte Rand.

Gr. 14.

Hiervon existiren auch einzelne Abschläge * in Gold, auch giebt es vereinzelt Exemplare auf denen die Sterne neben der 4 im Revers fehlen.

Laur S. 76. Nr. 4. Münzen 1858. T. 11. Frost I, p. 140. Nr. 40. Mohr 3928. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 161.

***259. Desgleichen 1818.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur statt 1816 die Jahrzahl 1818.

Glatte Rand.

Gr. 14.

Kreber S. 234. Nr. 3606. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 168.

*260. Zweigrotenstück 1792.

A. Wappenschild wie vorsteht. Unten umher 15. TH·(aler)
A·(us) D·(er) M·(ark) F·(ein)

R. In vier Zeilen: ● 2 ● | GROTE | O·(ldenburgische)
L·(andes) M·(ünze) | 1792.

Glatter Rand.

Gr. II.

Blätter verm. Inh. VI. S. 588. Nr. 126. Hartwig S. 162.
Nr. 2849. Kreber S. 234. Nr. 3598. 3599. Frost I, p. 140.
Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 153.

*261. Desgleichen 1815.

A. Wappenschild wie vorsteht. Umschrift: N·(ach) D·(em)
C·(onventions) F·(usse)

R. Wie vorsteht, nur statt 1792 die Jahrzahl 1815.

Glatter Rand.

Gr. II.

Davon existiren einzelne Abschläge * in Gold.

Hartwig S. 162. Nr. 2851. Kreber S. 234. Nr. 3600.
Frost I, p. 140. Nr. 40. Wamboldt S. 235. Nr. 4884, b.
Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 158.

*262. Anderthalb-Grotenstück 1792.

A. Ganz wie beim Zweigrotenstück von 1792.

R. In vier Zeilen: ● 1½ ● | GROTE | O·(ldenburgische)
L·(andes) M·(ünze) | 1792

Glatter Rand.

Gr. IO.

Blätter verm. Inh. VI. S. 588. Nr. 127. Frost I, p. 140.
Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 154. Münzen
1858. T. 22. aber mit der falschen Jahrzahl 1722!! Des-
gleichen wird aus Götz Nr. 1985. ein Anderthalbgrotenstück
von 1799 in Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 156. an-
geführt, beruht jedoch auf einem Irrthume, da in diesem Jahre
gar keine Münzen geschlagen worden sind.

***263. Eingrotenstück 1792.**

A. Ganz wie beim Zweigrotenstück von 1792.

R. In vier Zeilen: • I • | GROTE | O·(Idenburgische)

L·(andes) M·(ünze) | 1792

Glatter Rand.

Gr. 10.

Timm Katal. I, p. 260. Nr. 128. Blätter verm. Inh. VI.

S. 588. Nr. 128. Hartwig S. 162. Nr. 2849. Frost I, p. 140.

Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 155.

***264. Desgleichen 1817.**

A. Ganz wie beim Zweigrotenstück von 1815.

R. Wie vorsteht, nur statt 1792 die Jahrzahl 1817.

Glatter Rand.

Gr. 10.

Kreber S. 234. Nr. 3602. — Num. Zeit. 1858. Nr. 24.

S. 186. Nr. 164. wird sogar mit der Bezeichnung I. m. S.

(in meiner Sammlung) aus diesem Grotenstück, ein Zwei-

grotenstück gemacht, aber ganz irrig, da von 1817 keine

Zweigrotenstücke existiren!

K u p f e r.***265. Halber Groten 1802.**

A. Das Wappen wie vorsteht, nur ohne Unterschrift und Umschrift.

R. In vier Zeilen: $\frac{1}{2}$ | GROTE | O·(Idenburgische) L·(andes)

M·(ünze) | 1802 gekerbter Rand.

Glatter Rand.

Gr. 13.

Appel III. Abth. 2. S. 683. Nr. 2410. Reinhard II, S. 219.

Nr. 3838. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 183. Nr. 157. Neu-

mann Kupfermünzen I, S. 550. Nr. 10674. — Diese halben

Groten in der Summe von 543 Thlr. wurden in Bremen geschlagen.

***266. Desgleichen 1816.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur statt 1802 die Jahrzahl 1816.

Glatter Rand.

Gr. 13.

Davon existiren einige Abschläge * in Silber.

Reinhard II. S. 219. Nr. 3839. Num. Zeit. 1858. Nr. 24.
S. 186. Nr. 162. Neumann Kupfermünz. I, S. 550. Nr. 10675.

Paul Friedrich August,

geb. 13. Juli 1783, succedit seinem Vater als Herzog von Oldenburg 21. Mai 1829, nimmt am 28. Mai desselben Jahres den Titel als Grossherzog an und starb 27. Febr. 1853.

S i l b e r .

*267. Zweithalerstück 1840.

A. Rechtsehender Kopf, unter dessen Halsabschnitte ZOLLMANN. Umschrift: PAUL FRIEDRICH AUGUST GROSSHERZOG VON OLDENBURG

R. Zwischen zwei, unten durch eine Schleife zum Kranze verbundenen Eichenzweige in fünf Zeilen 3½ | GULDEN | 2 | THALER | 1840 Oben über dem Kranze: VEREINSMÜNZE unten: VII EINE F-(eine) MARK

Eingeschlagene Randschrift: CONVENTION VOM ★ 30 JULY ★ 1838 ★

Gr. 28.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 1. Av. und T. LXXVIII. Nr. 3. Rev. Grote Münzstud. I. p. 173. Taf. 12. Nr. 5. Zeitschr. f. Münzk. II. S. 50. Nr. 24. Mainz. S. 31. Nr. 499. Münzen 1858. T. 21. aber falsch, offenbar nur nach der neuesten Münzk. abgebildet. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 173.

*268. Thaler 1846.

A. Rechtsehender Kopf darunter B Umschrift: PAUL FRIEDRICH AUGUST GR:(oss) H:(erzog) V:(on) OLDENBURG

R. Zwischen einem Lorbeer- und Eichenzweige das gekrönte

sechsfeldige Wappenschild mit einem gekrönten Mittelschild. Das erste Feld hat den Norwegischen Löwen, das zweite die beiden Löwen von Schleswig, das dritte das Holsteinische Nesselblatt, das vierte den Schwan von Stormarn, das fünfte den Ditmarsischen Reiter, das sechste den Löwen von Kniphausen. Das gekrönte Mittelschild enthält im ersten Felde die Oldenburgischen Balken, im zweiten das Delmenhorstische Kreuz, im dritten die Bischofsmütze von Lübeck, im vierten das Birkenfelder Schachbrett, im fünften eingepropften den Jeverschen Löwen. Unter dem Hauptwappen 1846 neben demselben EIN THALER XIV EINE F·(eine) M·(ark)

Eingeschlagene Randschrift: EIN GOTT ∞ * ∞ EIN RECHT ∞ * ∞ EINE WAHRHEIT ∞ * ∞

Gr. 23.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 2. Num. Zeit. 1848. Nr. 2. S. 16. beschrieb. Zeitschr. f. Münzk. VIII. S. 295. Münz. 1858. T. 11. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 177. — Das B unter dem Kopfe des Av. bedeutet Bruel, unter dessen Aufsicht dieser Thaler, wie die folgenden Münzen, in Hannover geprägt wurde.

* 269. Zwölfgrotenstück 1846.

A. Wie Nr. 268.

R. In vier Zeilen: 6 | EINEN | THALER | 1846 Umschrift:
LXXXIV EINE FEINE MARK *

Eingeschlagene Randschrift: EIN GOTT * EIN RECHT
* EINE WAHRHEIT *

Gr. 15.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 4. Zeitschr. f. Münzk. VIII. S. 295. Gallerie sämmtl. Münzen Nr. 251. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 178.

* 270. Viergrotenstück 1840.

A. Das gekrönte einfache Oldenburg-Delmenhorstische Wappen.
Umschrift: GHZ·(grossherzoglich) OLDENB·(urgische)
SCHEIDE-M·(ünze)

R. In fünf Zeilen: 4 | GROTE | 1840· |—| S Oben darüber
18 EINEN THALER·

- Rand glatt.
Gr. 12—13.
Münzen 1858. T. 25. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187.
Nr. 174.
- *271. Dreigrotenstück 1840.**
A. Wie vorsteht.
R. Wie vorsteht, nur statt 4 die Werthangabe 3, und statt 18 die Zahl 24.
Rand glatt.
Gr. 12.
Zeitschr. f. Münzk. V. S. 248. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 175.
- *272. Groten 1836.**
A. Wappen wie vorsteht, ebenso Umschrift, nur SCHEIDE M. anstatt SCHEIDE-M.
R. In vier Zeilen: 1 | GROTE | 1836 | B
Rand glatt.
Gr. 10.
Münzen 1858. T. 24. (aber falsch angegeben als 3 GROTE)
Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 172. (Diese Groten in der Summe von 5010 Thlr. wurden in Hannover geprägt.)
- *273. Groten 1849.**
A. Wappen und Umschrift wie vorsteht.
R. In vier Zeilen: 1 | GROTE | 1849 | B Oben darüber 72
EINEN THALER
Rand glatt.
Gr. 8—9.
Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 23. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 182.
- *274. Groten 1850.**
A. Wie vorsteht.
R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1850.
Rand glatt.
Gr. 8—9.
Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187, Nr. 183.

K u p f e r.***275. Halber Groten 1831.**

A. Das gekrönte, mit einer Guirlande behangene Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen.

R. In vier Zeilen: $\frac{1}{2}$ | GROTE | O·(ldenburgische) L·(andes)
M·(ünze) | 1831

Rand glatt.

Gr. 13.

Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 171. Neumann Kupfermünzen I, 550, 10676. — Diese halbe Groten in der Summe von 497 Thaler wurden in Oldenburg geschlagen.

***276. Desgleichen 1835.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1835.

Rand glatt.

Gr. 13.

Neumann Kupf. I, 550, 10677. Diese halbe Groten in der Summe von 521 Thaler wurden in Oldenburg geschlagen.

***277. Desgleichen 1840.**

A. Wie vorsteht, nur ohne Guirlande.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1840.

Rand glatt.

Gr. 13.

Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 176. Neumann Kupf. I, 550, 10678. — Diese halbe Groten in der Summe von 849 Thaler wurden in Oldenburg geschlagen.

***278. Desgleichen 1846.**

A. Wappen wie vorsteht. Umschrift: HERZOGTHUM OLDENBURG

R. Im Perlenrande auf drei Zeilen: $\frac{1}{2}$ | GROTE | 1846

Rand glatt.

Gr. 13.

Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 20. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 179. Neumann Kupf. I, 550, 10679. — Diese halbe Groten sind in der Summe von 608 Thlr. geschlagen.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.



* 279. Viertelgroten (Pfennig) 1846.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv P F A
 R. In einem Perlenrande auf drei Zeilen: $\frac{1}{4}$ | GROTE | 1846
 Rand glatt.
 Gr. 12.
 Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 21. 1858. Nr. 24.
 S. 187. Nr. 180. Neumann Kupf. I, 550, 10680. — Diese
 Viertelgroten sind in der Summe von 312 Thlr. geschlagen.

* 280. Schwarzen 1846.

A. Wie vorsteht.
 R. In drei Zeilen: 1 | SCHWAREN | 1846 Perlenrand.
 Rand glatt.
 Gr. 10.
 Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 22. 1858. Nr. 24. S.
 187. Nr. 181. Neumann Kupf. I, 550, 10681. — Vorstehende
 3 Nummern gingen aus der Präganstalt von Wilkens und
 Sohn in Bremen. — Von diesen Schwarzen wurden für 349
 Thaler geprägt.

* 281. Desgleichen 1852.

A. Wie vorsteht.
 R. In vier Zeilen: 1 | SCHWAREN | 1852 | B Perlenrand.
 Rand glatt.
 Gr. 10.
 Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 184. Neumann
 Kupf. I, 550, 10682.

Für Birkenfeld.

S i l b e r .

* 282. Sechsgrotenstück 1848.

A. Unter einer Krone das oben geschweifte unten spitze Birkenfelder Wappenschild. Umschrift: GR. HZL. (grossherzoglich) OLDENB. (urgisches) FÜRSTTH. (Fürstenthum) BIRKENFELD

R. In vier Zeilen: 2½ | SILBER | GROSCHEN | 1848. Oben darüber 12 EINEN THALER unten SCHEIDE MÜNZE
Rand glatt.

Gr. 14.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 5. Zeitschr. für Münzk. XI. p. 90. Num.-Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 185.

* 283. Silbergroschen 1848.

A. Wie vorsteht, nur FURSTTH. statt FÜRSTTH.

R. In vier Zeilen: 1 | SILBER | GROSCHEN | 1848 Oben darüber 30 EINEN THALER unten SCHEIDE MÜNZE
Rand glatt.

Gr. 12.

Zeitschr. f. Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 186.

K u p f e r .

* 284. Dreipfennigstück 1848.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv P F A Ueberschrift: GR. HZL. (grossherzoglich) OLDENB. (urgisches) Unterschrift FÜRSTTM. (Fürstenthum) BIRKENFELD

8*

R. Unter dem Worte SCHEIDE MÜNZE in vier Zeilen:
 3 | PFENNIGE | 1848 |—| beiderseits Perlenrand.
 Rand glatt.
 Gr. 16.
 Zeitschrift für Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 187. Neumann Kupf. I, 551, 10686.

*285. Zweipfennigstück 1848.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv P F A daneben
 OLDENBURG BIRKENFELD
 R. Wie vorsteht, nur 2 statt 3.
 Rand glatt.
 Gr. 13.
 Zeitschr. f. Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 188. Neumann Kupf. I, 551, 10687.

*286. Pfennig 1848.

A. Wie vorsteht.
 R. Unter dem Worte SCHEIDE MÜNZE in drei Zeilen:
 1 | PFENNIG | 1848
 Rand glatt.
 Gr. 11.
 Zeitschr. f. Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 189. Neumann Kupf. I. 551, 10688.

Nicolaus Friedrich Peter,

Grossherzog, Fürst zu Lübeck und Birkenfeld, geb. 8. Juli 1827,
succedirt seinem Vater 27. Februar 1853.

S i l b e r.

***287. Thaler 1858.**

A. Der rechtssehende bärtige Kopf, in dessen Halsabschnitte
BREHMER·F· unter dem Halse B Umschrift: NICO-
LAUS FRIEDR·(ich) PETER GR·(oss) H·(erzog) V·(on)
OLDENBURG

R. Das Wappen zwischen Lorbeer- und Eichenzweig, ganz
wie beim Thaler von 1846. Unter dem Wappen 1858
neben demselben: EIN VEREINSTHALER XXX EIN
PFUND FEIN

Eingeschlagene Randschrift: EIN GOTT ∞ :: ∞ EIN
RECHT ∞ :: ∞ EINE WAHRHEIT ∞ :: ∞

Gr. 23.

***288. Zwei und ein halber Silbergroschen 1858.**

A. Das mit einer Krone bedeckte fünftheilige Oldenburgische
Wappen im deutschen Schilde, im ersten Felde das
Wappen von Oldenburg, im zweiten das von Delmen-
horst, im dritten das von Lübeck, im vierten das von
Birkenfeld, im fünften als Spitze eingepfropft das von
Jever. Umschrift: GROSSHERZOGTH. OLDENBURG

R. In vier Zeilen: 2½ | GROSCHEN | 1858 | B darüber 12
EINEN THALER darunter SCHEIDEMÜNZE

Rand glatt.

Gr. 14.

*289. Dreigrotenstück 1856.

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen.
Umschrift: GHZ. (grossherzoglich) OLDENB. (urgische)
SCHEIDE M. (ünze)

R. In vier Zeilen: 3 | GROTE | 1856 | B darüber 24 EINEN
THALER

Rand glatt.

Gr. 12.

*290. Silbergroschen 1858.

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | GROSCHEN | 1858 | B darüber 30
EINEN THALER

Rand glatt.

Gr. 12. Münzen 1858. T. 18.

*291. Desgleichen.

A. Wappen fünftheilig wie Nr. 288. Umschrift: G. H. OL-
DENB. SCHEIDEM. (Grossherzoglich Oldenburgische
Scheidemünze).

R. Wie vorsteht.

Rand glatt.

Gr. 12.

*292. Halber Silbergroschen 1858.

A. Wie Nr. 290.

R. In vier Zeilen: $\frac{1}{2}$ | GROSCHEN | 1858 | B darüber 60
EINEN THALER

Rand glatt.

Gr. 9.

*293. Groten 1853.

A. Wie Nr. 290.

R. In vier Zeilen: 1 | GROTE | 1853 | B darüber 72 EINEN
THALER

Rand glatt.

Gr. 8—9.

*294. Desgleichen 1856.

A. Wie Nr. 290.

R. Wie vorsteht, nur die Jahrzahl 1856.

Rand glatt.

Gr. 8—9.

*295. Desgleichen 1857.

A. Wie Nr. 290.

R. Wie vorsteht, nur Jahrzahl 1857.

Rand glatt.

Gr. 8—9.

K u p f e r.

*296. Dreipfennigstück 1858.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv N F P Umschrift:
HERZGTH· (Herzogthum) OLDENB·(urg)R. In vier Zeilen: 3 | SCHWAREN | 1858 | B darunter
SCHEIDEMÜNZE beiderseits Perlenrand.

Rand glatt.

Gr. 14—15. Neumann Kupf. I, 551, 10685.

*297. Dreipfennigstück 1859.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1859.

Rand glatt.

Gr. 14—15.

*298. Halber Groten 1853.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv N F P

R. In vier Zeilen: $\frac{1}{2}$ | GROTE | 1853 | B Perlenrand.

Rand glatt.

Gr. 14. Neumann Kupf. I, 551, 10683.

*299. Desgleichen 1856.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur 1856.

Rand glatt.

Gr. 14.

***300. Schwarzen 1854.**

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | SCHWARZEN | 1854 | B

Rand glatt.

Gr. 10.

Neumann Kupfermünz. I, S. 550. Nr. 10684.

***301. Desgleichen 1856.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1856.

Rand glatt.

Gr. 10.

***302. Desgleichen 1858.**

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | SCHWARZEN | 1858 | B darunter
SCHEIDEMÜNZE

Rand glatt.

Gr. 10.

***303. Desgleichen 1859.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Rand glatt.

Gr. 10.

Für Birkenfeld.

S i l b e r.

***304. Zwei und ein halber Silbergroschen 1858.**

A. Das mit der Krone bedeckte fünfteilige Wappen, wie bei Nr. 288. Umschrift: G. H. OLDENB. F. BIRKENF. (Grossherzoglich Oldenburgisches Fürstenthum Birkenfeld).

R. In 5 Zeilen: 2½ | SILBER | GROSCHEN | 1858 | B darüber 12 EINEN THALER, darunter SCHEIDEMÜNZE
Rand glatt.
Gr. 14.

***305. Silbergroschen 1858.**

A. Wie vorsteht.

R. In fünf Zeilen: 1 | SILBER | GROSCHEN | 1858 | B darüber 30 EINEN THALER, darunter SCHEIDEMÜNZE
Rand glatt.
Gr. 12.

***306. Halber Silbergroschen 1858.**

A. Wie vorsteht.

R. In fünf Zeilen: ½ | SILBER | GROSCHEN | 1858 | B darüber 60 EINEN THALER, darunter SCHEIDEMÜNZE
Rand glatt.
Gr. 9.